

**Zeitschrift:** Pestalozzi-Kalender

**Herausgeber:** Pro Juventute

**Band:** 30 (1937)

**Heft:** [1]: Schülerinnen

**Rubrik:** Kalendarium

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 06.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Menschen der Urzeit haben in heissem Kampfe einen Bären erlegt. Mit Jagen, Fischen, Sammeln von Beeren und Wurzeln mussten sie ihr Leben fristen; hart war der lange Winter.

## „DIE MENSCHHEIT IM AUFTIEG“ KLEINE KULTURGESCHICHTE.

Seid gerecht, feiert die  
Erbauer, nicht die Zerstörer.

Es gibt mehr Helden des Friedens als des Krieges. Edelsinn, Mut und Aufopferung zu beweisen, bietet der Alltag bessere Gelegenheit als das blutgetränkte Schlachtfeld. Ehrend wollen wir all derer gedenken, die mutig Freiheit und Unabhängigkeit verteidigt haben, aber feiern wollen wir auch die Helden des Friedens und des Fortschrittes.

Viele Geschichtsbücher scheinen leider immer noch im Sinn und Geist beutegieriger Herrscher geschrieben zu sein; sie wissen wenig oder nichts zu berichten vom friedlichen Streben und Fortschritt der Völker. Und doch wie ruhmreich ist gerade dieser Teil der Geschichte. Wer hat die Menschheit mehr gefördert, wer gereicht ihr mehr zur Ehre — der Krieg oder der Frieden? Welcher von beiden hat auch das



B

**Der Stolz des Menschen zur Steinzeit.** Der Mensch hat Rind, Schaf u. Ziege gezähmt; sie sind nun seine Hausgenossen, Spender von Nahrung u. Kleidung. Wächter u. Jagdgehilfe ist der Hund.

Leben des Einzelnen und Aller würdiger gestaltet? Wie wir schon in der Geschichte der Erfindungen erwähnten, müssen wir den Ahnen und Urahnen des heutigen Menschen-geschlechtes Gerechtigkeit widerfahren lassen. Denn so wichtig die in neuer Zeit auf dem Gebiete der Elektrizität, Chemie und Luftschiffahrt gemachten Erfindungen auch sind, es kommt ihnen doch nicht die Bedeutung vieler Er-rungenschaften zu, deren Entstehung fern zurück in der Zeit ungeschriebener Menschengeschichte liegt. Wir denken zum Beispiel an die Feuerbereitung, den Feldbau, die Er-findung des Rades, des Webstuhles, des Tonbrennens und der Metallverarbeitung. Jahrtausende vergingen, bis unsere Vorfahren diese grundlegenden Fortschritte gemacht hatten.

Schon in grauer Vorzeit fanden die Menschen durch erstaunlich genaue Naturbeobachtung die besten Heil-kräuter und die zum Getreidebau geeigneten Pflanzen. Sie sichteten auch das Tierreich und wählten vom Seiden-

wurm bis zum Elefanten die Nutz- und Haustiere daraus; die Wissenschaft hat keine andern mehr gefunden. Unsere Urahnen lernten nach und nach sich Waffen und Werkzeuge schaffen, Häuser und Boote bauen und immer weiter strebend, erfanden sie vielerlei wichtige Künste. Stetig breitete sich der Handelsverkehr aus und damit auch die friedlichen Beziehungen unter den Völkern. Im Verlauf der Jahrtausende folgten sich immer neue Geschlechter, und ein jedes suchte wieder das von Vater auf Sohn, von Mutter auf Tochter, von Lehrer auf Schüler überlieferte Wissen und Können zu mehren. An den Stätten der Gelehrsamkeit waren unzählige Generationen von Forschern unermüdlich tätig, die Rätsel in und um uns zu lösen, ins Dunkel Licht zu bringen und den Menschen neue Wege zu erschliessen. Es liegt etwas ganz Grosses und Ehrwürdiges in solch unablässigem Streben durch Jahrtausende.

Diesem edlen Sinnen und Schaffen seien unsere Bilder mit den kurzen Begleittexten gewidmet. Als Bildvorlagen wurden mit ganz wenig Ausnahmen nur historische Darstellungen, Werke der betreffenden Zeiten und Völker gewählt. Dadurch erhielt die Sammlung einen dokumentarischen und erhöhten künstlerischen Wert. Kunstmaler Paul Boesch hat die grosse Aufgabe übernommen, die verschiedenartigen Vorlagen zu einem einheitlichen Ganzen neu zu zeichnen und in Holz zu schneiden.

Bruno Kaiser.

## Kalendarium 1937.

**Januar, Freitag 1.** 1308 Vertreibung der habsburgischen Vögte in den drei Waldstätten. — Es ist eine Lust, trotz allem, was man sieht und hört, immer das Beste glauben vom Menschen, und ob man sich täglich irrt, doch täglich wieder ans Menschenherz glauben. (Joh. Heinr. Pestalozzi)

**Samstag 2.** 1822 \* Clausius, Physiker (mechanische Wärmetheorie). — Die Natur lehrt den Menschen, dass alles an ihm arbeiten muss, und dass er Hände und Füsse, Kopf und Herz brauchen und keines von allen stillstehen lassen darf, wenn er will, dass es ihm wohl gehen soll auf Erden. (Pestalozzi)



**Höhlenbewohner feuern und kochen.** Etwas ganz Grosses, Wunderbares hat sich ereignet. In der Alt-Steinzeit hat ein Tollkühner das Feuer, die unheimliche Naturgewalt, vor der allen Lebewesen graute, unterjocht und den Menschen dienstbar gemacht. Mit Feuerstein u. Zunder, oder durch Reiben von hartem Holz auf weichem konnte Feuer erzeugt werden. Jetzt war es möglich geworden zu heizen u. zu kochen, Ton zu brennen u. Metalle zu schmelzen. — Wie lieb und teuer ist dem Menschen der heimische Herd!

**Januar, Sonntag 3.** 1752 \* Joh. v. Müller, schweiz. Geschichtschreiber. — Mehr beruhigt ein gutes Wort als ein Kessel kalten Wassers. (Sprichwort)

**Montag 4.** 1809 \* Louis Braille (Blindenschrift). — Es ist eine grosse menschliche Kraft, zu warten, zu harren, bis alles reifet. (H. Pestalozzi)

**Donnerstag 7.** 1745 \* J. E. Montgolfier, franz. Luftschiffer. — 1834 \* Philipp Reis (erstes Telephon). — Lerne dem Elenden zu Hilfe kommen.

**Dienstag 5.** 1477 Schlacht b. Nancy, Tod Karls des Kühnen. — 1643 \* Astronom Newton. — Alle grossen Männer sind bescheiden. (G. Lessing)

**Freitag 8.** 1918 Wilsons Friedensprogramm (14 Punkte). — Die Trägheit ist des Menschen Feind, die seinen Leib erschlafft. (von Bohlen)

**Mittwoch 6.** 1412 \* Jeanne d'Arc. — 1533 Schultheiss Wengi schlichtet den solothurnischen Religionsstreit. — Arbeit schändet nicht. (Hesiod)

**Samstag 9.** 1873 † Napoleon III., Kaiser der Franzosen. — Zufriedenheit ist eine Tugend, Selbstzufriedenheit ist ein Fehler. (Sprichwort)



Männer der Urzeit bewundern ein wohlgelungenes Werkzeug. Zur Ergänzung von Arm u. Hand erstmals ein Werkzeug zu schaffen u. zu verwenden, war eine Grosstat menschlichen Denkens; es war der Ausgangspunkt zu jeder späteren Entwicklung, der erste Schritt auf dem Wege zur Maschine. Werkzeuge wurden erst aus Holz, Knochen, Horn, Stein verfertigt u. später, als der Mensch das Feuer meistern gelernt hatte, aus Metallen. Nach dem Werkzeug-Material wurden d. Zeitalter benannt (Steinzeit, Bronzezeit, Eisenzeit).

**Januar, Sonntag 10.** 1920 Vertrag von Versailles zwischen Entente und Deutschland tritt in Kraft. — Glück und Glas, wie bald bricht das.

**Montag 11.** 1293 König Adolf von Nassau bestätigt der Stadt Bern Rechte und Freiheiten. — Lasset den Armen nicht ungetrostet. (Pestalozzi)

**Donnerstag 14.** 1875 \* A. Schweitzer (Urwaldspital von Lambarene). — Niemand weiss, was er vermag, bevor er's versucht. (Publius Syrus)

**Dienstag 12.** 1746 \* Johann Heinrich Pestalozzi. — Die höchsten sittlichen Zwecke sind mit jeder niederen Arbeit vereinbar. (J. H. Pestalozzi)

**Freitag 15.** 1622 \* Molière, franz. Dichter. — 1858 \* Segantini, schweiz. Maler. — Treu dem Gesetz und treu dir selbst, so bist du frei. (Gleim)

**Mittwoch 13.** 1841 Aargauische Klöster aufgehoben. — Sehnsucht nach dem Besten veredelt die Seele unaufhörlich. (Johann Kaspar Lavater)

**Samstag 16.** 1858 \* Zintgraff, Erforscher von Kamerun. — 1920 Erste Sitzung des Völkerbundsrates. — Nur die Freudentränen sind immer echt.



**Mahlen von Getreidekörnern zur Steinzeit.** (In Europa vor 1900 v. Chr.) Die Körner werden zwischen zwei Steinen zermalmt. Im Hintergrund sieht man ein wogendes Getreidefeld. Es war eine Errungenschaft von grösster Bedeutung, als der Mensch aus Tausenden von Gräsern Gerste, Weizen, Hirse und in China den Reis wählte, um sie in geackerter Erde anzupflanzen. Bei dem Acker entstund die dauernde Wohnstätte. Der Mensch war nicht mehr allein auf unsichere Jagd- u. Fischbeute angewiesen.

**Januar, Sonntag 17.** 1600 \* Calderon, span. Dramatiker. — 1706 \* Amerikaner Franklin (Blitzableiter). — Du selbst trägst deinen Richter in dir.

**Montag 18.** 1798 Die Franzosen besetzen das Waadtland. — 1871 Gründung des Deutschen Reiches. — Nichts ist mühsam, was man gern tut.

**Donnerstag 21.** 1804 \* Moritz von Schwind, deutscher Maler. — Eigner Herd ist Goldes wert; ist er schon arm, ist er doch warm. (J. W. Goethe)

**Dienstag 19.** 1576 † Hans Sachs, Poet. — 1736 \* J. Watt (Dampfmaschine). — Das Gewissen ist ein sehr treuer und kluger Warner. (Shenstone)

**Freitag 22.** 1775 \* A. M. Ampère, franz. Physiker. — 1788 \* Lord Byron, engl. Dichter. — Wo Gefahr ist, wächst das Rettende auch. (Hölderlin)

**Mittwoch 20.** 1813 † Dichter M. Wieland. — 1875 † Millet, französischer Maler. — Ich habe die Grille, nichts halb zu tun. (Friedrich der Grosse)

**Samstag 23.** 1796 \* Fr. J. Hugi, Solothurner Natur- und Gletscherforscher. — Suche im Unglück die Fassung niemals zu verlieren. (Horaz)



**Formen und Brennen von Töpfen durch Frauen der jüngeren Steinzeit** (etwa 5000-1900 v. Chr.). Scharfe Beobachtung lehrte, dass Lehm im Feuer steinhart wird. Wohl eine Frau hatte den wunderbaren Gedanken, Lehm zu Gefäßen zu formen und diese im Feuer zu brennen. Trink- und Kochgeschirr waren damit erfunden und ein Weg zu kunstvollem Schaffen gebahnt. Schon die ältesten Tongefäße erregen unsere Bewunderung durch schöne, zweckmässige Formen und den künstlerischen Schmuck.

**Januar, Sonntag 24.** 1712 \* Friedrich der Gr. — 1732 \* Schriftsteller Beaumarchais (franz. Revolution). — Verletzen ist leicht, heilen ist schwer.

**Montag 25.** 1077 Heinrich IV., deutscher Kaiser, büsst vor Papst Gregor VII. in Canossa. — Alles Grosse und Edle ist einfacher Art.

**Donnerstag 28.** 1841 \* Stanley, engl. Afrikaforscher. — 1871 Kapitulation von Paris. — Das Glück gehört dem Selbstgenügsamen. (Aristoteles)

**Dienstag 26.** 1781 \* Achim von Arnim, Dichter. — Das Wesen der Musik ist Offenbarung, es lässt sich keine Rechenschaft davon geben. (Heine)

**Freitag 29.** 1826 \* Louis Favre, Erbauer des Gotthardtunnels. — Leid, Irrtum und Widerstandskraft halten das Leben lebendig. (Keller)

**Mittwoch 27.** 1756 \* W. A. Mozart, Komponist. — Stecke deine Ungeduld in die Scheide! Giesse kalt Wasser auf deinen Zorn! (W. Shakespeare)

**Samstag 30.** 1781 \* A. v. Chamisso, Dichter. — 1815 \* Gerok, deutscher Dichter. — Die Freundschaft rät und warnt vorher; nachher liebt sie.



**Das Rad ist erfunden;** das Rad, ohne das kein Wagen, keine Maschine denkbar ist. Ein Mann der jüngern Steinzeit hat Jahrtausende v. Chr. diese Erfindung gemacht; sie übertrifft an Wichtigkeit selbst alle Errungenschaften moderner Technik. Schwere Lasten waren auf Rundhölzern fortbewegt worden. Statt des rollenden Holzes eine feststehende Achse zu schaffen und an ihren beiden Enden runde Hölzer, die Räder, anzubringen, die sich um die Achse drehen — das war der grosse Gedanke.

**Januar, Sonntag 31.** 1797 \* Schubert, Tondichter. — 1799 \* Maler und Dichter R. Töpffer. — An der Geduld erkennt man den Mann. (Goethe)

**Februar, Montag 1.** 1871 Bour- bakarmee (85 000 Mann) tritt auf Schweizergebiet über. — Tue in al- lem dein Bestes. (Charles Dickens)

**Donnerstag 4.** 1682 \* Böttger, Al- bakarmee (85 000 Mann) tritt auf Schweizergebiet über. — Tue in al- lem dein Bestes. (Charles Dickens) chimist, Erfinder des Porzellans. — Selten ist einer so böse, dass er nicht noch Gutes an sich hat. (J. Gotthelf)

**Dienstag 2.** 1594 † Palestrina, ital. Komponist. — Du musst, eines Menschen Wert zu erfassen, ihn erst über andere urteilen lassen! (H. Leuthold)

**Freitag 5.** 1505 \* Aegid. Tschudi, schweizer. Geschichtsschreiber. — 1808 \* Spitzweg, deutscher Maler. — Wer zwei Hasen jagt, wird keinen fangen.

**Mittwoch 3.** 1809 \* F. Mendelssohn, Komponist. — Sei Herr deiner selbst, und bleibe guten Muts in guten wie in bösen Tagen! (Marc Aurel)

**Samstag 6.** 1804 † Priestley, Chemiker. — 1904 beginnt russisch-japanischer Krieg. — Was gelten soll, muss wirken, muss dienen. (Goethe)



**Ochsen am räderlosen Schwingpflug**, der um 1800 v.Chr. (Bronzezeit) entstand und das Erdreich rascher lockerte als sein schlichter Vorgänger, der von Hand geführte Haken. Die Völker haben dank des Pfluges, der ihnen heilig war, das Antlitz der Erde nach Willen umgestaltet: Wo Wald und Weide lagen, dehnen sich Felder und Äcker. Sesshaften Menschen genügten Jagd auf Tiere und Sammeln von Nährpflanzen nicht; sie fesselten sie als Nutzgeschöpfe in ihre Nähe.

**Februar, Sonntag 7.** 1812 \* Dickens, engl. Schriftsteller. - Wo Glück und Segen soll gedeihen, muss Kopf und Herz beisammen sein. (Fr. von Bodenstedt)

**Montag 8.** 1828 \* Jules Verne, franz. Schriftsteller. — Früh schlafen gehn und früh aufstehn, schafft Reichtum, Weisheit und Wohlergehn.

**Dienstag 9.** 1801 Friede von Lünéville (Deutschland-Frankreich). — Bei gleicher Umgebung lebt doch jeder in einer andern Welt. (Schopenhauer)

**Mittwoch 10.** 1499 \* Th. Platter, schweiz. Gelehrter. - 1847 \* Th. Edison. — Lebensweisheit sucht ihr Glück nur in engem Kreise. (Salis-Seewis)



B

Fischer der Pfahlbauzeit (zirka 5000—1050 v. Chr.) fahren im Einbaum zum Fischen, ausgerüstet mit dem besten Fanggerät, dem Netz. Daneben gab es Angeln, die wie heutzutage mit einem Köder versehen wurden. Auch mit Speeren und Keulen rückte man den flinken Fischen zu Leibe. Diese gehörten, wie erbeutetes Wild, zur Mahlzeit des Pfahlbauers. Neben Jagd u. Fischfang, den Urbeschäftigungen der Menschheit, betrieb man in der Pfahlbauzeit aber auch Viehzucht u. friedlichen Ackerbau. Selbst das Spinnen, Weben und Tonbrennen verstand man; es waren, wie das Netzknüpfen, vor allem Frauenarbeiten.

**Donnerstag 11.** 1929 Wiedererrichtung eines Kirchenstaates (Vatikanstaat). — Wer aller Welt Freund, der ist der meine nicht. (J. Molière)

**Freitag 12.** 1809 \* Ch. Darwin, engl. Naturforscher. — Benütze redlich deine Zeit, willst was begreifen, such's nicht weit! (J. W. Goethe)

**Samstag 13.** 1571 † Cellini, ital. Bildhauer. — 1883 † R. Wagner, Komp. — Bleib treu dem Vaterlande, so bleibst dir selber treu! (Gottfried Keller)



**Männer der Bronzezeit** (1900 bis 1050 v. Chr.) beim Bronzegießen. 9 Teile Kupfer und 1 Teil Zinn werden heißflüssig in die Form gegossen; so entstehen dauerhafte Werkzeuge, Waffen, formschöne Geräte. Besser u. schneller geht das Werk von der Hand als zur Steinzeit, wo man mit Steinwerkzeugen arbeitete. Bronze kannte man wohl zuerst in Asien; aber dank reger Handelsbeziehungen tauchte das leuchtende, feste, gut schmelzbare Metall bald im Westen auf.

**Februar, Sonntag 14.** 1779 James Cook, der englische Weltumsegler, erschlagen. — Müsiggang verzehrt den Leib, wie Rost das Leben. (Sprichw.)

**Montag 15.** 1564 \* Galilei, italien. Physiker. — 1781 † Lessing, deutscher Dichter. — Lieber barfuss, als in geborgten Schuhen. (Sprichwort)

**Dienstag 16.** 1826 \* V. v. Scheffel, Dichter des „Trompeter von Säckingen“. — Was du Gutes getan, vergiss und tue etwas Besseres. (Lavater)

**Mittwoch 17.** 1740 \* Saussure, Naturforscher. — 1827 † J. H. Pestalozzi. — Die Liebe herrscht nicht, aber sie bildet, und das ist mehr. (Pestalozzi)



Aegypter sammeln Papyrus, mit dem sie Wichtiges vorhaben: Das Halmmark dieser Sumpfpflanzen soll durch Pressen zu Papier verarbeitet werden. Schon um 3000 v. Chr. schrieb man in Ägypten mit Binsenröhren und Tinte auf Papyrus. Wie mühselig erscheint dagegen die Schreibweise ältester Zeiten, das Ritzen der Hieroglyphen-Bilderschrift in Stein! Man fand Papyri in Gräbern, Hausruinen und Tempeln; es sind mehrere Meter lange, dichtbeschriebene Rollen. Aufschlussreiches berichten sie: von Verwaltung, Religion, Heil- und Sternkunde; ja, Märchenbücher sind gar dabei und weise Winke, wie man sich zu benehmen habe.

**Donnerstag 18.** 1218 † Berchtold V., Gründer Berns. — 1745 \* Volta, ital. Physiker. — Kehrt, wenn ihr klagt, die Augen in eure Häuser! (Gotthelf)

**Freitag 19.** 1473 \* Kopernikus, Astronom. — Nicht nur sprechen, was nicht wahr ist, sondern auch nicht sprechen, was wahr ist, ist Lüge.

**Samstag 20.** 1482 † Luca della Robbia, Florentiner Bildhauer. — 1842 \* J. V. Widmann, schweizer. Dichter. — Dem Mutigen hilft Gott. (Schiller)



**Altägyptischer Kupferschmied** arbeitet an schmuck geformten Gefäßen, die er noch verzieren wird. Unter den geschickten Fingern der Handwerker im alten Ägypten (3200-30 v. Chr.) erhob sich das Gewerbe zur Kunst. Aus edlen Hölzern gefertigte Möbel, goldene Krüge, Becher und viele andere Geräte in Metall, Glas und Stein verbinden zugleich Zweck und Schönheit. Wie in wuchtigen Bauwerken (Pyramiden, Tempeln), so erkennen wir auch im kleinsten Gebrauchsgegenstand den Schönheitssinn der alten Ägypter.

**Februar, Sonntag 21.** 1677 † Spinoza, Philosoph. — 1815 \* Meissonier, französischer Maler. — In der Gefahr lernt man die Tapfern kennen.

**Montag 22.** 1732 \* Washington. — 1820 \* Jb. Stämpfli. — 1857 \* H. Hertz, Physiker. — Zu oft ist kurze Lust die Quelle langer Schmerzen. (Wieland) **Donnerstag 25.** 1841 \* Renoir, franz. Maler. — Leben heisst: die Be- stimmung einer jeden Stunde fühlen und danach handeln. (Kayssler)

**Dienstag 23.** 1685 \* Händel, Komp. — 1790 Frankreich wird in 83 Departemente eingeteilt. — Sicher ist der schmale Weg der Pflicht. (Schiller)

**Freitag 26.** 1802 \* Victor Hugo, franz. Dichter. — Das Leben ist der Güter höchstes nicht, der Übel grösstes aber ist die Schuld. (Friedr. Schiller)

**Mittwoch 24.** 1815 † Rob. Fulton (erstes Dampfschiff). — Zu einem guten Ziel kommen ist besser, als viel Wahrheiten sagen. (Joh. Heinr. Pestalozzi)

**Samstag 27.** 1807 \* Longfellow, amerikanischer Dichter. — Liebe in jedem Menschen die Seele — dann ist keiner zu niedrig und keiner zu hoch.



**Altägyptische Gärtner** befördern ein Topfgewächs. Viele, oft weit-herbezogene Nutz- und Zierpflanzen waren den eifrig Acker- u. Gartenbau treibenden Ägyptern bekannt. Für Gebiete, die der Nil nicht mit Wasser u. fruchtbarem Schlamm überschwemmte, wurden grossartige Bewässerungsanlagen geschaffen. Riesige Kornvorräte liessen den Menschen auch bei Missernten nicht darben. Reichtum u. Wohlfahrt Ägyptens lagen in der Landwirtschaft begründet, die den Grundstein bildete zur hohen ägyptischen Kultur.

**Februar, Sonntag 28.** 1683 \* R. Réaumur, französ. Naturforscher. — Egoismus ist die höchste Armut eines erschaffenen Wesens. (Fr. Schiller)

**März, Montag 1.** 1848 Neuenburg trennt sich von Preussen. — Wo Lieb' im Hause waltet, ist Eintracht und Vertraun. (Adalbert von Chamisso)

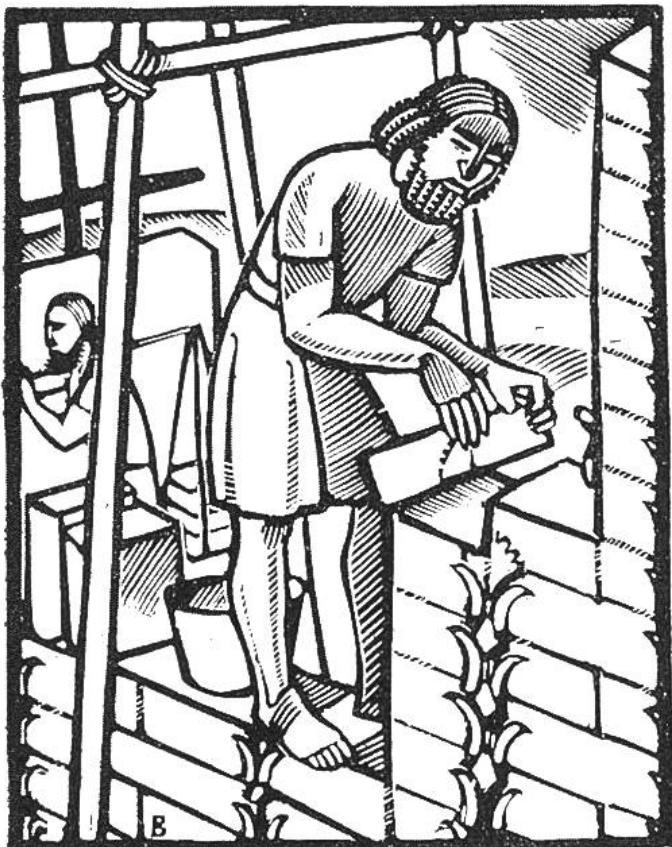
**Donnerstag 4.** 1787 Verfassung der Vereinigten Staaten v. Nordamerika. — Wer sein Herz dem Guten öffnet, erhöht die Seele. (Chantavoine)

**Dienstag 2.** 1476 Schlacht b. Grandson. — 1788 † Salomon Gessner. — Mit dem, was du selbst tun kannst, bemühe nie andere. (Jefferson)

**Freitag 5.** 1798 Kämpfe bei Neuenegg, Fraubrunnen, im Grauholz. — Nichts bildet den Menschen mehr als Menschenschicksal sehen. (Raabe)

**Mittwoch 3.** 1709 \* Marggraf, deutscher Chemiker. — Wer durchs Leben sich frisch will schlagen, muss zu Schutz und Trutz gerüstet sein.

**Samstag 6.** 1353 Bern tritt in den Bund (8 Orte). — 1475 \* Michelangelo. — Man ist mit nichts so freigebig als mit gutem Rat. (Rochefoucauld)



**Assyrer** schichten glasierte Tonziegel auf, die, zu farbenprächtigen Bildern zusammengefügt, die Wände der Tempel und Paläste in Assyrien (3000—600 v. Chr.) schmückten; steinerne Fabeltiere, wie Flügellöwen mit Menschenköpfen, bewachten die Eingänge. Hauptwerkstoff in der Baukunst waren Steine und gebrannte oder getrocknete Ziegel. Die Kunst des Tonbrennens kam auch sonst zu Ehren: Man schrieb auf Tontafeln. Eine gewaltige Bibliothek berichtet Interessantes von assyrischem Wissen u. Leben.

**März, Sonntag 7.** 1494 \* Correggio, ital. Maler. — 1715 \* Ewald v. Kleist, Dichter. — Versprechen und Halten ziemt Jungen und Alten. (Sprichwort)

**Montag 8.** 1788 \* Becquerel, franz. Physiker. — Wohl dem, der frei von Schuld und Fehle bewahrt die kindlich reine Seele. (Friedrich Schiller)

**Donnerstag 11.** 1544 \* T. Tasso, ital. Dichter. — Greif' nicht leicht in ein Wespennest; doch wenn du greifst, so stehe fest! (M. Claudius)

**Dienstag 9.** 1451 \* Amerigo Vespucci (Amerika nach ihm benannt). — Wer kein Tierfreund ist, ist auch kein echter Menschenfreund. (Kainz)

**Freitag 12.** 1526, 25 jähr. Bund von Genf, Freiburg und Bern. — 1838 \* Perkin (Anilinfarben). — Wohl dem, der seiner Väter gern gedenkt. (Goethe)

**Mittwoch 10.** Wer nicht in allen Dingen nach Klarheit trachtet, ist nicht fähig, den Kampf des Lebens erfolgreich aufzunehmen. (Lhotzky)

**Samstag 13.** 1803 Tessin kommt zur Eidgenossenschaft. — Ein Tierfreund zu sein, gehört zu den grössten seelischen Reichtümern des Lebens.



**Phönizische Schiffe** landen an fremder Küste. Die mutigsten See-fahrer des Altertums waren die Phöniker, ein tüchtiges Handels-volk in Syrien. Schon um 1000 v. Chr. unternahmen phönizische Handelsflossen weite Fahrten zur See, die Furcht vor dem Meere kühn überwindend. Nahrungs-mittel, Stoffe, Metallwaren, Nutz- und Zierpflanzen tragen sie über die Fluten; aber auch geistige Güter werden ausgetauscht: Hochentwickelte Völker berühren sich, und jedes gibt dem andern von seinem Wissen und Können.

**März, Sonntag 14.** 1853 \* Ferdinand Hodler, schweiz. Maler. — 1879 \* Einstein (Relativitätstheorie). — Ein weiser Mann macht nicht viel Worte.

**Montag 15.** 44 vor Chr. Cäsar er-mordet. - 1854 \* Behring (Diphtherie-serum). — Gut ist der Vorsatz, aber tor). — Freude fehlt nie, wo Arbeit, die Erfüllung schwer. (J. W. Goethe)

**Donnerstag 18.** 1813 \* Fr. Hebbel, Dichter. — 1858 \* Diesel (Dieselmo-serum). — Gut ist der Vorsatz, aber tor). — Freude fehlt nie, wo Arbeit, die Erfüllung schwer. (J. W. Goethe) Ordnung und Treue ist. (Lavater)

**Dienstag 16.** 1787 \* Ohm, deutscher Physiker. — Der Furchtsame er-schrickt vor der Gefahr, der Feige in ihr, der Mutige nach ihr. (Jean Paul)

**Freitag 19.** 1813 \* G. Livingstone, Afrikaforscher. — 1873 \* M. Reger, Komponist. — Ein gut Wort und ein sanfter Regen dringen überall durch.

**Mittwoch 17.** 1521 Portugiese Ma-galhães entdeckt die Philippinen. — Des Lebens Mühe lehrt uns allein des Lebens Güter schätzen. (W. Goethe)

**Samstag 20.** 1756 \* Pilâtre de Ro-zier, Luftschiffer. - 1828 \* Ibsen, norw. Dichter. — Der Böses säet, erntet selbst die böse Frucht. (Sophokles)



**Seidenindustrie** vor 3000 Jahren in China. Die Seidenraupen, die sich in dichter Hülle eingesponnen und eingepuppt haben, werden in heissem Wasser gebrüht, u. sorgsam wird der Seidenfaden aufgehästelt. Es war eine Grosstat scharfer Naturbeobachtung und kluger Überlegung, das Gezinste der Seidenraupe zum Spinnen und Weben zu verwenden. Aus diesem Gedanken ist die Seidenindustrie entstanden. China wusste das Geheimnis lange zu bewahren; es lieferte einst sehr viel Seide nach dem alten Rom.

**März, Sonntag 21.** \* 1417, † 21. März 1487 Nikolaus v. Flüe. — 1685 \* Bach, Komponist. — Der Horcher an der Wand hört seine eigne Schand.

**Montag 22.** 1771 \* H. Zschokke, Volksschriftsteller. — Woran erkennt man aber deinen Ernst, wenn auf das Wort die Tat nicht folgt? (Schiller)

**Donnerstag 25.** 1924 Republik in Griechenland ausgerufen. — Wir werden gerade durch unsere Hindernisse, was wir werden können. (Stoessl)

**Dienstag 23.** 1653 Versammlung zu Sumiswald vor dem Bauernkriege; N. Leuenberger. — Not ist der Prüfstein von deinem eigenen Wert. (Rückert)

**Freitag 26.** 1871 Commune in Paris. — 1827 † Beethoven, Komponist. — Wem du Grosses verdankst, dem sollst du Kleines nicht verdenken.

**Mittwoch 24.** 1494 \* G. Agricola, Deutscher, Begründer der Bergbaukunde. — Wer sich gern bückt, dem tut der Rücken nicht weh. (Sprichw.)

**Samstag 27.** 1536 Die Berner erobern Schloss Chillon (Nägeli). — 1845 \* Röntgen. — Jeder Tag ist des andern Lehrmeister. (Sprichwort)



**Reisernte in China.** Der Mensch, der erstmals aus tropischen Sumpfgräsern eine bescheiden aussehende Pflanze, den Reis, auswählte und in bearbeitetem Erdreich anpflanzte, hat der Menschheit einen unermesslichen Dienst geleistet. Ein Grossteil der Völker ist durch Ackerbau sesshaft geworden. Schon 2000 Jahre v. Chr. bauten Chinesen Reis an, die ertragreichste aller Getreidearten. Heute lebt mehr als die Hälfte aller Menschen fast ausschliesslich von Reis. Die Pflanze wird göttlich verehrt.

**März, Sonntag 28.** 1749 \* Laplace, Mathematiker und Astronom. — Im Hause muss beginnen, was leuchten soll im Vaterland. (Jeremias Gotthelf)

**Montag 29.** 1840 \* Emin Pascha, deutscher Afrikaforscher. — Wo du nur kannst, sei stets bereit, zu lindern deines Nächsten Not. (E. Geibel)

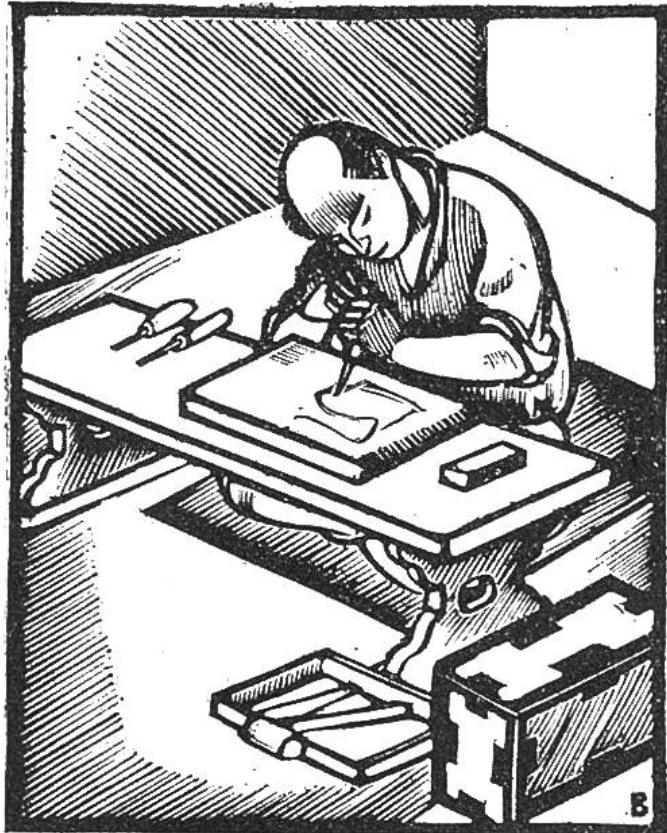
**April, Donnerstag 1.** 1578 \* Engländer Harvey (Blutkreislauf). — 1732 \* Haydn, Komp. — Das reichste Kleid ist oft gefüttert mit Herzeleid.

**Dienstag 30.** 1559 † Rechenmeister Adam Ries. — 1746 \* Goya, span. Maler. — Das steht jedem am besten, was ihm am natürlichsten ist. (Cicero)

**Freitag 2.** 742 \* Kaiser Karl der Grosse. — Ein Tüchtiger zeigt seinen Geist durch ruhiges Reden und entschlossenes Handeln. (Chesterfield)

**Mittwoch 31.** 1723 Major Davel versucht die Waadt von Bern zu befreien. — Bemerke, höre, schweige. Urteile wenig, frage viel. (Platen)

**Samstag 3.** 1897 † Brahms, deutscher Komponist. — Tue nur jeder seine Pflicht, statt über anderleuts Pflichten zu schwatzen. (Dehmel)



**Chinesischer Holzschnieder** bei der Arbeit. Die Zeichnung wird in einen Holzstock eingeschnitten, der hierauf zum Abdrucken der Darstellung dient. Schon im 6. Jahrhundert druckten die Chinesen Bilder und Stoffe nach Holzschnitten. Auch Texte wurden auf diese Weise vervielfältigt, und so ist der Holzschnitt der eigentliche Vorgänger der Buchdrucker-kunst. China, eines der ältesten Kulturländer, besass schon um 2000 v. Chr. eine ausgebildete Schrift, eine eigenartige Kunst und ein geordnetes Staatswesen.

**April, Sonntag 4.** 1460 Eröffnung der Universität Basel. — 1846 \* R. Pictet, Genfer Physiker. — Geduld ist der Schlüssel jedes Erfolges.

**Montag 5.** 1827 \* Lister, engl. Arzt (antisept. Wundverband). — Bezwin-  
get eure üble Laune bei guter Zeit und ihr verhütet die grössten Übel.

**Donnerstag 8.** 1835 † Wilhelm von Humboldt. — Nichts kann ohne Einschränkung für gut gehalten werden als allein ein guter Wille. (J. Kant)

**Dienstag 6.** 1830 \* E. Rambert, waadt-ländischer Schriftsteller. — Nichts in der Welt lehrt so den Schöpfer lieben wie Schönheitsfülle. (Michelangelo)

**Freitag 9.** 1388 Schlacht bei Näfels (Glarner gegen Österreicher). — Wankelmüsig sein im Leben, heisst dem Unglück in die Arme streben.

**Mittwoch 7.** 1539 \* Tobias Stimmer, Schaffhauser Maler. — Unter vielen schlimmen Dingen ist das Schlimmste eine scharfe Zunge. (Friedr. Schiller)

**Samstag 10.** 1755 \* Hahnemann (Homöopathie). — Die Ehre ist das äussere Gewissen und das Gewissen die innere Ehre. (Schopenhauer)



**Japanischer Maler am Werke.** Die früh erblühende japanische Malerei lehnt sich ans alte Kulturland China an, das dem später entwickelten Nachbarn in allen Gebieten friedlichen Schaffens sein Wesen aufgeprägt hat. Wie in China, ist auch in Japan die Malerei neben dem Schönschreiben die verbreitetste, mit liebevoller Ausdauer u. Genauigkeit betriebene Kunst. Gemalt wird meist mit Wasserfarbe und Tusche auf Seide oder Papier. Berühmte japanische Malkünstler sind Shubun, Masanobu, Toyo-kuni und viele andere.

**April, Sonntag 11.** 1713 Utrechtfriede (spanischer Erbfolgekrieg). — Üb' immer Treu und Redlichkeit bis an dein kühles Grab. (Ludw. Hölt)

**Montag 12.** 1798 Die Annahme der helvetischen Verfassung durch zehn Kantone. — Am Stirnhaar lass den Augenblick uns fassen. (Shakespeare)

**Donnerstag 15.** 1632 Gustav Adolf besiegt Tilly a. Lech. — 1707 \* Euler, Basler Mathematiker. — Gehorsam ist die Grundfeste aller Ordnung.

**Dienstag 13.** 1598 Edikt von Nantes. — Nichts Schlimmeres als ein Tor zum Freund, viel besser taugt ein wackerer Feind. (Jean de Lafontaine)

**Freitag 16.** 1867 \* Wilbur Wright, amerikan. Flieger. — Ein Mann, der recht zu wirken denkt, muss auf das beste Werkzeug halten. (W. Goethe)

**Mittwoch 14.** 1629 \* Holländer Ch. Huygens (Pendeluhr). — 1871 Verfassung des deutschen Reiches. - Zuviel Glück macht mutwillig. (Sprichwort)

**Samstag 17.** 1774 \* Friedr. König (Buchdruck-Schnellpresse). — Wenn dich die bösen Buben locken, so folge ihnen nicht. (Sprüche Salomos)



**Indischer Bildhauer.** Das Wunderland Indien offenbart sich in märchenhaften Bauten. Pagoden (Denkmäler des Religionsstifters Buddha) ragen oft 60 m empor. Einige dieser Kunstzeugen sind über 2000 Jahre alt. Später entstehen prachtvolle Paläste und Gotteshäuser (Moscheen), die zugleich Grabstätten sind. Oft aus weissem Marmor erbaut, tragen sie mächtige Kuppeln und Türme. Reicher bildnerischer Schmuck überzieht alle Flächen; denn die Bildhauerei ist die treue Begleiterin der Baukunst.

**April, Sonntag 18.** 1863 Gründung des Schweizer. Alpenklubs in Olten.  
— Schau vorwärts, nicht zurück! Neuer Mut ist Lebensglück. (Herder)

**Montag 19.** 1588 † P. Veronese, ital. Maler. — 1906 † P. Curie, Entdecker des Radiums. — Der Bösen Glück ist nicht beständig. (Racine)

**Donnerstag 22.** 1724 \* Immanuel Kant, Philosoph. — Es ist keine bessere Harmonie, als wenn Herz und Mund übereinstimmen. (W. Zincgref)

**Dienstag 20.** 571 \* Mohammed in Mekka. — 1808 \* Napoleon III. — Als Demut weint und Hochmut lacht, da ward der Schweizerbund gemacht.

**Freitag 23.** 1564 \* Shakespeare, engl. Dramatiker. — 1616 † Cervantes, spanischer Dichter. — Siege, aber triumphiere nicht. (M. Ebner-Eschenbach)

**Mittwoch 21.** 1488 \* Hutten, Kämpfer für geistige Freiheit, politischer Schriftsteller. — Wo ein Wille ist, da ist ein Weg. (Englisches Sprichwort)

**Samstag 24.** 1743 \* Ed. Cartwright (mechan. Webstuhl). — 1832 Schweiz. Turnverein in Aarau gegr. — Dein Beruf ist, was dich ruft. (Brentano)



**Altorientalischer Arzt**, hinter dem Arzneibuch sitzend. Bei Naturvölkern war der Arzt ein Beschwörer böser Geister, die nach dem Aberglauben Kranke quälten. Doch früh schon erwachte echte Heilkunst. Orientalische Wundärzte (Chirurgen) machten schon um 2000 v. Chr. schwierige Eingriffe (Starstich), und gross war ihr Heilmittelschatz. Einige Arzneien und Heilverfahren alter östlicher Kulturvölker schätzt man noch heute; aber frei von Geheimnistuerei war auch deren Heilkunde nicht.

**April, Sonntag 25.** 1599 \* Cromwell. — 1874 \* Marconi (Funkentelegraphie). — Das Gewissen wiegt tausend Zeugen auf. (Franz. Sprichwort)

**Montag 26.** 121 \* Mark Aurel. — 1787 \* Uhland. — 1822 \* Is. Gröbli (Schiffstickmaschine). — Was sich soll klären, das muss erst gären.

**Donnerstag 29.** 1833 Gründung der Universität Zürich. — Die Kunst ist ein Ausfluss des Edelsten und Besten unseres Innern. (Jean Paul)

**Dienstag 27.** 469 v. Chr. \* Sokrates. — 1791 \* S. Morse (Telegraph). — Richtiges Denken ist Quelle und Bedingung richtigen Schreibens. (Horaz)

**Freitag 30.** 1777 \* Fr. Gauss, deutscher Mathematiker. — Je vornehmer einer ist, je höflicher behandelt er den Niedrigen. (Ludwig Börne)

**Mittwoch 28.** 1829 \* Ch. Bourseul, Miterfinder des Telephons. — Das schlechteste Rad am Wagen macht meisten Lärm. (Sprichwort)

**Mai, Samstag 1.** 1351 Zürich tritt der Eidgenossenschaft bei. — 1802 \* Disteli, Schweizer Maler. — Wer beginnt mit Lügen, endet mit Beträgen.



Ein persischer Palast wird erbaut. Das Material für Prachtbauten im mächtigen Perserreich (550—330 v. Chr.) war herrlicher Marmorkalk. Wände und Pfeiler der Paläste sind reich mit Reliefs verziert, die meist Könige verherrlichen. Fabeltiere und farbig glasierte Ziegel erinnern an babylonische Kunst. Der persische Palast ist eine weite Empfangshalle, dem Verkehr mit dem Volke dienend. Einschönes Sinnbild der Zusammengehörigkeit von König und Untertanen!

**Mai, Sonntag 2.** 1519 † Leonardo da Vinci. — 1798 Unabhängigkeitskämpfe in Schwyz. — Zu hastig und zu träge kommt gleich zu spät. (Shakespeare)

**Montag 3.** 1761 \* Kotzebue. — 1822 \* Vela, Tessiner Bildhauer. — Lust und Liebe zum Dinge macht Müh und Arbeit geringe. (Sprichwort)

**Dienstag 4.** 1846 \* H. Sienkiewicz (Quo Vadis). — Wenn jeder dem andern helfen wollte, wäre allen geholfen. (Marie von Ebner-Eschenbach)

**Mittwoch 5.** 1785 \* Manzoni, ital. Dichter. — 1821 † Napoleon I. auf St. Helena. — Der Mensch ist frei geschaffen, ist frei! (Friedr. Schiller)



**Altgriechische Bildhauer** haben ein Bronzepferd gegossen und arbeiten nun die Einzelheiten heraus. Bronze galt in der Bildnerei, neben weissem Marmor, als vornehmster Werkstoff. Am liebsten stellten die griechischen Bildhauer den menschlichen Körper dar. Die Statuen des 6. und 7. Jahrhunderts v. Chr. standen noch steif und unbeholfen. Doch unablässiges Studium und das Streben nach Naturtreue liessen die Gestalten stets gelöster und formschöner werden. Griechenlands grösster Bildhauer, Phidias (geb. um 500 v.Chr.), schuf die formvollendetsten Werke (Zeusstatue), in die er eine Fülle von Gedanken legte.

**Donnerstag 6.** 1859 † A. v. Humboldt, deutsch. Naturforscher u. Geograph. — Allzu straff gespannt, zer-springt der Bogen. (Friedr. Schiller)

**Freitag 7.** 1815 Errichtung der 1. Hütte zum Beherbergen von Naturfreunden auf dem Rigi. — Im Unglück lerne weise Mässigkeit. (Sophokles)

**Samstag 8.** 1828 \* Henri Dunant, schweiz. Arzt. — 1902 Ausbruch des Mont Pelé (Martinique). — Des Volkes Wohlfahrt ist die höchste Pflicht.



**Griechische Musikanten** singen zur Lyra. Die alten Griechen besaßen ein feines Ohr für Rhythmus und Melodie. Ihre Lieblingsinstrumente waren Lyra, Kithara und Aulosflöte, denen sie einstimmige, meist von Gesang begleitete Weisen entlockten. Als um 600 v. Chr. eine Notenschrift entstand, wurden die Tondichtungen aufgezeichnet. Die Musik diente den Griechen nicht bloss zur Unterhaltung; sie sollte edel und schön sein und so die Menschen verbessern.

**Mai, Sonntag 9.** 1805 † Friedrich Schiller, deutscher Dichter, Weimar.— Andere lenken ist Können; selbst sich lenken ist Macht. (Lao-Tse)

**Montag 10.** 1760 \* Peter Hebel, Dichter. — 1871 Friede zu Frankfurt (Deutsch-franz. Krieg). — Betrüglich sind die Güter dieser Erden. (Schiller)

**Dienstag 11.** 1686 † Guericke, Erfinder von Luftpumpe und Manometer. — Die Eintracht der vereinten Kraft, sie ist es, die das Werk erschafft.

**Mittwoch 12.** Tue den Menschen die Ehre an, ihnen zu vertrauen, dass sie an das Gute glauben, und du wirst sehen, welche Wunder das tut.



B

Bald rast unser **griechisches Pferdegespann** mit andern um die Wette. Wagen- u. Pferderennen waren im glanzvollen Griechenland beliebte Sportarten der Reichen, denn nur diese konnten sich edle Rosse halten. — Ein überaus wichtiger Teil der Erziehung war das Turnen u. Spielen im Freien. Das Gymnasium, wo sich die Jugend zum Turnen (Gymnastik!) einfand, wurde später auch Sammelplatz des geistigen Lebens. Seit 776 v. Chr. fanden regelmässig Olympiaden statt, zu Ehren der Götter abgehaltene Festspiele, bei denen sich gestählte Körper im Laufen, Springen, Speerwerfen, in Ring- und Faustkämpfen massen.

**Donnerstag 13.** 1717 \* Kaiserin Maria Theresia, Wien. — Tue deine Pflicht so lange, bis sie deine Freude wird. (Marie von Ebner-Eschenbach)

**Freitag 14.** 1394 Brand von Bern, 500 Häuser eingeäschert. — 1752 \* Thaer, Förderer der Landwirtschaft. — Auf Regen folgt Sonnenschein.

**Samstag 15.** 1820 \* Florence Nightingale, Verwundetenpflege (Krimkrieg). — Unentschlossenheit ist die grösste Krankheit. (Joh. W. Goethe)



**Griechischer Arzt** beim Aderlassen. Die alten Griechen (Blütezeit 7.—4. Jahrh. v. Chr.) gingen in der Heilkunde neue Wege: Aus Geisterbeschwörern, Wunderpriestern wurden geschulte Ärzte. Die durch scharfe Beobachtung der Kranken erkannten Leiden suchte man meist durch zweckmässige Ernährung (Diät) zu heilen. Vom berühmtesten Arzt, Hippokrates, dessen Lehre bis zur Neuzeit Herrscherin war, sind uns Schriften erhalten, und zahlreiche Instrumente erzählen von der Tüchtigkeit der Chirurgen.

**Mai, Sonntag 16.** 1318 Die Solothurner retten ihre ertrinkenden Feinde.— Wie fruchtbar ist der kleinste Kreis, wenn man ihn wohl zu pflegen weiss.

**Montag 17.** 1749 \* Edw. Jenner, engl. Arzt (Pockenschutzimpfung). — Du sollst niemand deine eigenen Fehler entgelten lassen. (Sprichwort)

**Donnerstag 20.** 1815 Der Wiener Kongress anerkennt die Unabhängigkeit der Schweiz. — Steck' deine Nase nicht in das, was dich nichts angeht.

**Dienstag 18.** 1804 Napoleon I. wird Kaiser. — 1899 Erste Friedenskonferenz im Haag. — Vergnügt sein ohne Geld, das ist der Stein der Weisen.

**Freitag 21.** 1471 \* A. Dürer. — 1927 Lindberghs Flug New York-Paris. — Das sind die gefährlichen Katzen, die vorne lecken und hinten kratzen.

**Mittwoch 19.** 1762 \* Fichte, Philosoph. — 1898 † Gladstone, englisch. Staatsmann. — Nicht mitzuhassen, mitzulieben bin ich da. (Sophokles)

**Samstag 22.** 1813 \* Rich. Wagner, Komponist. — 1882 Eröffnung der Gotthardbahn. — Gebende Hand ist schön, wie sie auch sei. (Shakespeare)



**Griechischer Baumeister.** Steht die Säule gerade? befragt er das Lot. Die alten Griechen, ein feines, überaus frei und hoch entwickeltes Volk, waren schon im 7. Jahrhundert v. Chr. Meister der Baukunst. Und ihr Bestreben, die Götter zu ehren, hat etwas Herrliches geschaffen: den griechischen Tempel. Aber auch die säulenreichen vornehmen Privathäuser und öffentlichen Gebäude zeigen jene edlen, strengen (klassischen) Linien und Formen, zu denen verirrte Kunstrichtungen immer wieder reuig zurückkehren.

**Mai, Sonntag 23.** 1707 \* K. v. Linné, schwed. Naturforscher. — Wie dein Leiden sich mehrt, so mehrt sich die Kraft, es zu tragen. (Lavater)

**Montag 24.** 1619 \* Wouwerman, holländ. Maler. — Nur wer die ganze Stimme der Natur heraushört, dem wird sie zur Harmonie. (Schefer)

**Donnerstag 27.** 1910 † Robert Koch, Bekämpfer der Infektionskrankheiten. — Die Art des Wohltuns ist oft mehr wert als die Handlung selbst.

**Dienstag 25.** 1799 Gefecht b. Frauenfeld. — 1818 \* schweiz. Kulturhistoriker J. Burckhardt. — Zu Fehlern führt die Furcht vor Fehlern. (Horaz)

**Freitag 28.** 1807 \* Louis Agassiz, schweizer. Naturforscher. — 1810 \* Calame, schweizer. Maler. — Bei allem, was du machst, tue dein Bestes.

**Mittwoch 26.** 1857 Pariser Vertrag. Preussen verzichtet auf Neuenburg. — Raum, ihr Herren, dem Flügelschlag einer freien Seele! (G. Herwegh)

**Samstag 29.** 1453 Konstantinopel durch die Türken erobert. — Was die Schickung schickt, ertrage! Wer ausharret, wird gekrönt. (Herder)



**Griechische Philosophen** tauschen ihre Gedanken aus. Nicht umsonst wurden sie „Freunde der Weisheit“ genannt, beeinflussen doch die Lehren eines Sokrates, Plato oder Aristoteles noch heutiges Denken! Dieselben Fragen bewegten die Griechen, dieselben grossen Rätsel von Welt u. Mensch suchten sie zu ergründen wie wir Jetztlebenden. Ziel alles philosophischen Nachdenkens ist vollkommenes Wissen u. vollkommenes Betragen. Wird es je erreicht werden?

**Mai, Sonntag 30.** 1265 \* Dante, ital. Dichter. — Wer nach dem Urteile der Welt seine Handlungen richten will, füllt Wasser in ein Sieb.

**Montag 31.** 1902 Friede zu Pretoria (Burenkrieg). — Andere durchschauen ist Umsicht; sich selbst durchschauen ist Einsicht. (Lao-Tse)

**Juni, Dienstag 1.** 1894 Mitteleuropäische Zeit eingeführt. — 1906 Eröffnung des Simplontunnels. — Schnelle Hilfe ist doppelte Hilfe. (Sprichw.)

**Mittwoch 2.** 1882 † Garibaldi, ital. Nationalheld. — Die Jugend ist die Zeit, Weisheit zu lernen, das Alter die Zeit, sie auszuüben! (Rousseau)



B

**Schulunterricht im alten Rom.** Zwei Schüler lesen aus Papyrusrollen vor. Der Schüler links trägt mit Wachs überzogene Holzbrettchen. Auf solchen Wachstäfelchen wurden die Schreib- u. Rechenübungen gemacht. Schon in vorchristlicher Zeit konnten fast alle Römer und Römerinnen schreiben und lesen. Die Kinder der höheren Stände wurden in den verschiedensten Wissensgebieten und in der Kunst der freien Rede unterrichtet. Die Söhne und Töchter Leibeigener bereitete man ausschliesslich auf gewerbliche und techn. Berufe vor. Der Unterricht wurde in Privatschulen und durch Hauslehrer erteilt.

**Donnerstag 3.** 1740 Friedrich der Grosse hebt die Folter auf. — Ent sage unwiderruflich der Rache, dem Zorn, der Trägheit und der Unwahrheit.

**Freitag 4.** 1352 Glarus tritt in den Bund. — 1799 Schlacht bei Zürich (Österr.-Franzosen). — Prüfet alles, und das Beste behaltet. (Sprichwort)

**Samstag 5.** 1826 † K. M. v. Weber, deutscher Komponist. — Wer kosten will die süsse Nuss, die harte Schal' erst knacken muss. (Sprichwort)



**Römer keltern Wein.** Schon im 5. Jahrh. waren Italiens Weine berühmt; denn die Römer hatten die von den Griechen übernommene Weinkultur verfeinert. Die Griechen trieben schon z. Zt. des trojanischen Krieges Weinbau. Dieser fand auch den Weg über Marseille (von Griechen um 600 v. Chr. gegründet) nach Gallien, und mit den siegreichen römischen Legionen wanderte er weiter nordwärts, wo er besonders in den Rheingegenden eine neue Heimat fand.

**Juni, Sonntag 6.** 1513 Sieg der Eidgenossen bei Novara. — 1599 \* Velasquez, span. Maler. — Mache Dich nicht lustig über gebrechliche Leute.

**Montag 7.** 1811 \* Simpson (Chloroform-Narkose). — Die Wirkung des Erlebens wird meistens aufgehoben durch das Reden darüber. (Lhotzky)

**Dienstag 8.** 1781 \* G. Stephenson, Eisenbahnbauer. - 1810 \* Schumann, Musiker. — Höre hundertmal zu — sprich nur einmal. (Arab. Sprichw.)

**Mittwoch 9.** 1928 Erster Flug Amerika-Australien beendet (31. Mai Abfahrt). — In deiner Brust sind deines Schicksals Sterne. (Schiller)



**Römisches Aquädukt**, eine gewaltige, über Täler u. Flüsse führende Brücke, die einen gedeckten Steinkanal trägt, in dem gesundes Quellwasser aus dem Gebirge in die Städte rinnt. (Erstes Aquädukt 305 v. Chr.) Die oft über 100 km langen, teils unterirdischen Wasserleitungen entstanden, wo immer römische Städte erblühten. Sie förderten riesige Wassermassen, die in unzählige Häuser, Brunnen und prunkvolle Bäder flossen. Die Aquädukte, deren Anblick uns heute noch mit Ehrfurchterfüllt, sind beredte Zeugen vom hohen Stand römischer Gesundheitspflege und Körperkultur, ja römischer Kultur überhaupt.

**Donnerstag 10.** 1819 \* G. Courbet, franz. Maler. — Das Wahre, Grosse hebt uns über uns selbst hinaus und leuchtet uns wie ein Stern. (Goethe)

**Freitag 11.** 1842 \* Linde (Kälteerzeugungs-Verfahren). — 1864 \* R. Strauss, Komponist. — Frisch gewagt ist halb gewonnen. (Horaz)

**Samstag 12.** 1829 \* Spyri, Schweizer Jugendschriftstellerin. - Nicht in dem Grossen liegt das Gute, sondern in dem Guten liegt das Grosse. (Zenon)



**Römische Fackelsignale.** Die Alten besassen bereits eine Signalschrift (um 400 v. Chr. in Griechenland entstanden), mit der auf grosse Entferungen ganze Sätze von Station zu Station weitergeleitet wurden; es ist die Urform der modernen Telegraphie. Daneben gab es auch optische Signale (Feuer, Rauch, Blinken), die aber lediglich verabredete Zeichen für irgendein Ereignis waren. Die Römer besassen einen glänzenden Nachrichtendienst; Signaltürme verbanden sie mit sämtlichen Provinzen.

**Juni, Sonntag 13.** 1810 † Joh. G. Seume, Schriftsteller. — Das wahre Glück des Menschen ist eine zarte Blume; ein unreiner Hauch tötet sie.

**Montag 14.** 1812 \* H. Beecher-Stowe (Onkel Toms Hütte). — Fest vorgesetzt, ist durchgesetzt; wer etwas recht will, kriegt's zuletzt.

**Donnerstag 17.** 1818 \* Gounod, Komponist. — 1928 Abflug Amundsen zur Rettung Nobiles; er blieb verschollen. — Der Schein trügt.

**Dienstag 15.** 1843 \* Grieg, Komponist. — Unbemerkt kommt alles, was Dauer haben soll in dieser wechselnden, lärmvollen Welt. (Raabe)

**Freitag 18.** 1845 \* Laveran, franz. Mediziner, entdeckte die Malaria-Erreger. — Im Innern wird dem Edlen die Welt gestaltet. (Rich. Wagner)

**Mittwoch 16.** 1313 \* Boccaccio, ital. Dichter. — 1745 \* Maler Freudenberger, Bern. — Pflicht üben ist gut, Gutes üben ist Pflicht. (Bardach)

**Samstag 19.** 1623 \* Pascal, franz. Philosoph u. Mathematiker. — 1650 † Basler Kupferstecher M. Merian. — Kleine Hilfe kann viel Gutes tun.



**Schreibender Mönch.** Mit dem Zerfall des Römerreiches ging im Abendland nicht alles Wissen der Alten verloren; es wurde von den Dienern der christlichen Kirche weiter gepflegt. Emsige Mönche schrieben die Werke römisch-griechischer Dichter u. Denker ab; so fielen die kostbaren Schätze nicht den Stürmen der Völkerwanderung (Beginn 375 n. Chr.) zum Opfer. Auch Schulen und reiche Bibliotheken entstanden in den Klöstern, die bis zum 11. Jahrhundert die einzigen Stätten der Kunst und Wissenschaft waren.

**Juni, Sonntag 20.** 1895 Eröffnung des Nord-Ostseekanals (Kieler Kanal).— Durch Flucht stürzt man oft mitten ins Verhängnis hinein. (Livius)

**Montag 21.** 1339 Schlacht b. Lau-  
pen. — 1819 \* J. Offenbach, Kom-  
ponist. — Wer hoch zu stehen wähnt,  
ist seinem Falle nahe. (M. Wieland)

**Donnerstag 24.** 1600 Bacher ent-  
deckt die Quellen des Bades Weissen-  
burg. — Es ist keiner so böse, er  
kann wieder gut werden. (Sprichwort)

**Dienstag 22.** 1476 Schlacht bei Murten. — 1527 † Machiavelli, ital.  
Staatsmann. — Ins Innere der Natur dringt kein erschaffner Geist. (Haller)

**Freitag 25.** 1530 Reichstag zu Augsburg. — Unser Glaube an andre verrät, worin wir gerne an uns selber glauben möchten. (Nietzsche)

**Mittwoch 23.** 1446 \* Kolumbus, Entdecker Amerikas. — Trinkt, o Augen, was die Wimper hält, von dem goldnen Überfluss der Welt! (Keller)

**Samstag 26.** 1918 † P. Rosegger, österr. Schriftsteller. — Menschen, seid menschlich! Dieses ist eure erste Verpflichtung. (J. Rousseau)



**Mittelalterliche Musikanten** mit Handpauken, Psalterium und Laute. Die altchristliche Tonkunst der ersten Jahrhunderte n. Chr. war vor allem Kirchengesangsmusik, die in den Klöstern gepflegt wurde. Aber auch im Volke war der Musiksinn wach. Schon im 11. Jahrh. entwickelte sich neben den feierlichen Kirchengesängen die Tanz- und Spielmusik der fahrenden Leute, und 100 Jahre später erblühten die anmutigen Melodien der ritterlichen Minnesänger.

**Juni, Sonntag 27.** 1771 \* Emanuel von Fellenberg, Schweizer Pädagoge. — 1816 \* Friedrich G. Keller (Papier aus Holz). — Beispiel tut viel.

**Montag 28.** 1577 \* Rubens, flämischer Maler. — 1712 \* Rousseau, franz. Schriftsteller. — Ein edler Mensch denkt edel auch von Schlechten.

**Dienstag 29.** 1858 \* Goethals, Erbauer des Panama-Kanals. — Dulde nur still, mein Herz! Schon Schlimmeres hast du erduldet. (Homer)

**Mittwoch 30.** 1422 Schlacht bei Arbedo. — 1893 † Colladon, Genfer Physiker. — Hast du Arbeit, frisch daran, dann ist sie gar bald getan.



**Konzert vor etwa 800 Jahren** (Orgel, Glockenspiel und Hörner). Mit einem Blasebalg wird in die Orgel Luft gepresst, die beim Drücken der Tasten durch die Pfeifen entweicht, in denen sie Töne erzeugt. Die Orgel war den Römern schon um 300 v. Chr. bekannt, und in karolingischer Zeit fand sie in verbesserter Form den Weg zu uns, wo sich vor allem fränkische Mönche dem Orgelbau widmeten. Die Orgel wurde in Palästen und erst später in den christlichen Kirchen aufgestellt. Die volltönende Orgelmusik begleitete zu jener Zeit sowohl fröhliche weltliche Lieder als kirchliche Lobgesänge.

**Juli, Donnerstag 1.** 1875 Inkrafttreten des Weltpost-Vertrages von Bern (9. Oktober 1874). — Unser Ziel sei der Friede des Herzens. (Rosegger)

**Freitag 2.** 1714 \* Gluck, Komponist. — 1724 \* Klopstock. — 1750 \* Fr. Huber, Genfer Naturforscher (Bienen). — Erst wägen, dann wagen.

**Samstag 3.** 1866 Schlacht bei Königgrätz. — Wohltaten hören auf, Wohltaten zu sein, wenn man sucht, sich dafür bezahlt zu machen. (Lessing)



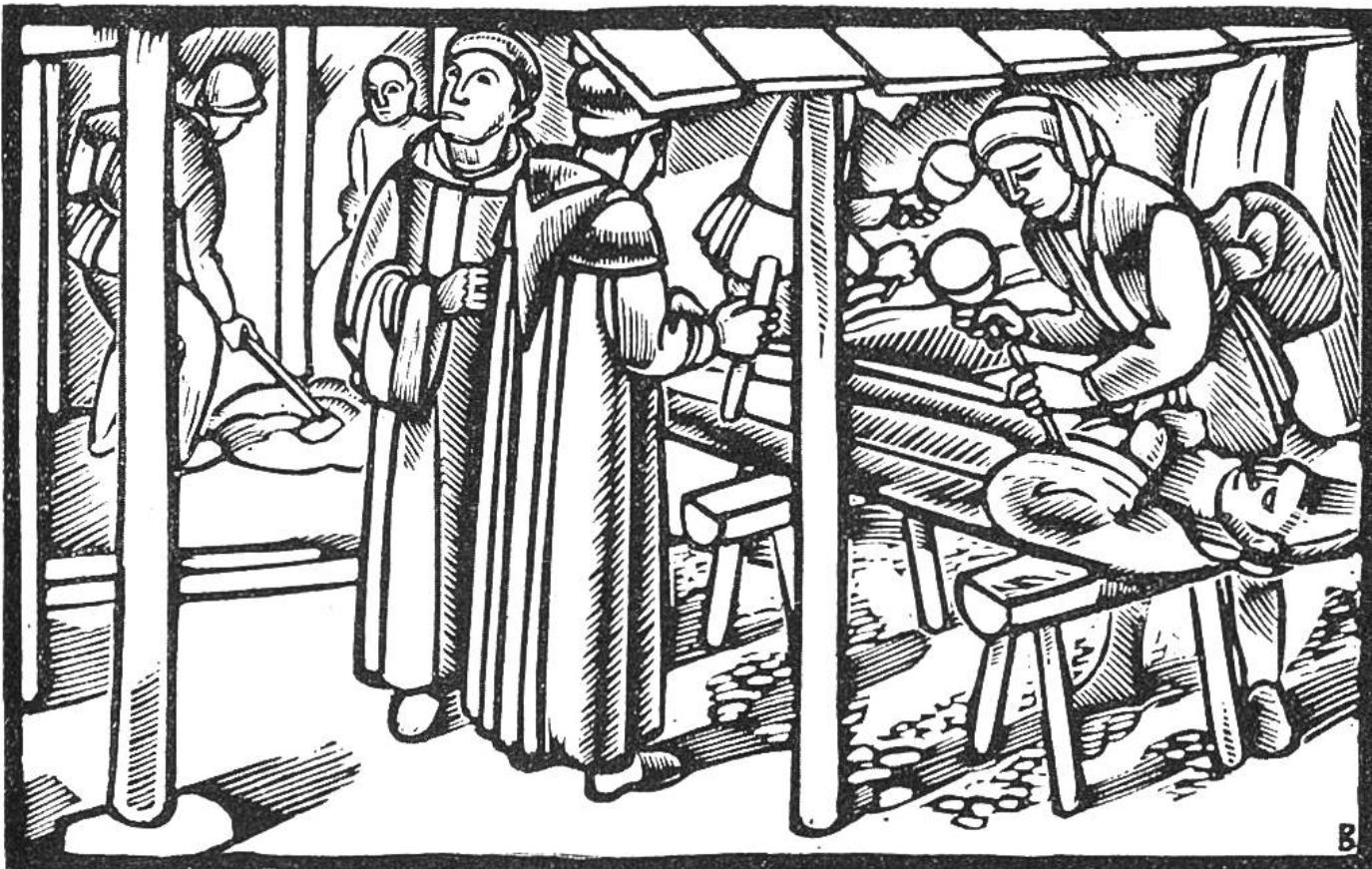
**Verteilung handgeschriebener Bibeln.** Das Christentum erstarkte in den ersten Jahrh. n. Chr. zur geistigen Macht; mit seiner hohen Lehre vom Guten besiegte es die genussüchtige alte Welt, und das erschütterte Römerreich zerfiel im Völkerwanderungs-Wirrsal. Die Bibel war vom Hebräischen u. Griechischen ins Lateinische u. Gotische übersetzt worden, und immer mehr Heiden bekehrten sich zum Christentum, das grosse Macht über die Herzen gewann.

**Juli, Sonntag 4.** 1830 Tessiner Verfassung. — Wo Klarheit herrscht, ist auch Ruhe oder entsteht doch nach und nach von selbst. (von Humboldt)

**Montag 5.** 1817 \* Vogt, Naturforscher. — Am Ende deiner Bahn ist gut Zufriedenheit; doch wer am Anfang ist zufrieden, kommt nicht weit. (Rückert)

**Dienstag 6.** 480 v. Ch. Schlacht bei den Thermopylen. — 1798 Sieg Napoleons bei den Pyramiden. — Von Abwesenden soll man nicht Böses reden.

**Mittwoch 7.** 1752 \* J.-M. Jacquard (Jacquard-Webstuhl). — 1860 \* G. Mahler, Komponist. — Guter Wille hilft oft weiter als alle Weisheit.



B

Ein Münster wird erbaut. Je stärker der christliche Glaube die Menschen im Abendlande durchdrang, um so grösser wurde ihr Wunsch, Gott prächtige Häuser zu schaffen. Um 1150 entstand in Frankreich im Kirchenbau ein neuer Stil: der gotische. Im 13. Jahrh. hatte er sich über den grössten Teil Europas verbreitet und so seinen Vorgänger, den romanischen Stil, verdrängt. Die gotische Kirche entfaltet einen Innenraum von gewaltiger Höhe. Durch grosse, farbige Fenster flutet Licht. Spitzbogen, Pfeiler, Türme streben empor zum Himmel; es ist das Sinnbild des auf Gott gerichteten Denkens und Fühlens jener Zeit.

**Donnerstag 8.** 1621 \* J. de Lafontaine, französischer Dichter. — 1838 \* F. Zeppelin. — Die Einbildungskraft muss man am Zügel halten. (Gracian)

**Freitag 9.** 1386 Schlacht bei Sempach (Winkelried). — Der Mensch soll so wenig alles wissen als alles sein, weil er das nicht kann. (M. Arndt)

**Samstag 10.** 1393 Sempacher Brief, vortreffliches Kriegsgesetz zwischen den acht alten Orten und Solothurn. — Ohne Liebe ist Geduld nichts wert.



**Maurischer Künstler**, Ornamente meisselnd. Unter der Herrschaft der Araber oder Mauren in Spanien (711—1479) erblühte eine Kultur, die bezaubernde Dinge schuf: Moscheen und Paläste mit Kuppeln und Türmen, schlanken, zierlichen Säulen u. bunten Mosaiken. Prachtvolle Ornamente schmückten die Bauten. Da die Religion der Araber (Islam) verbot, Vorbilder aus der Natur getreu wiederzugeben, wurden Tiere und Pflanzen umgestaltet (stilisiert) und zu reizenden Bandmustern (Arabesken) aneinandergereiht.

**Juli, Sonntag 11.** 1700 Gründung der Akademie der Wissenschaften zu Berlin. — Wer edle Gedanken als Begleiter hat, ist nie allein. (Sidney)

**Montag 12.** 1730 \* J. Wedgwood, berühmt. Töpfer, Begründer der engl. Tonwarenindustrie. — Hindurch und nicht vorbei geht dein Weg. (Reeg)

**Donnerstag 15.** 1606 \* Rembrandt van Rijn, holländ. Maler. — Lebe, wie du, wenn du stirbst, wünschen wirst gelebt zu haben. (C. F. Gellert)

**Dienstag 13.** 1501 Eintritt Basels in den Bund. — 1816 \* Gustav Freytag. — Wer nie in Versuchung geraten, hat nie seine Tugend bewahrt. (W. Knoop)

**Freitag 16.** 1723 \* Jos. Reynolds, engl. Maler. — Wer seinen Mund hat in Gewalt, der mag mit Ehren werten, den alt. (Vridanks Bescheidenheit)

**Mittwoch 14.** 1789 Erstürmung d. Bastille. — Die Fühlfäden des Herzens reichen weiter als die tastenden Finger des Verstandes. (W. Knoop)

**Samstag 17.** 1486 \* Andrea del Sarto, italien. Maler. — Man kommt immer früh genug zum Vielwissen, wenn man lernt recht wissen. (Pestalozzi)



**Mittelalterlicher Astronom.** Während östliche Völker schon vor 4000 Jahren die Gestirne auf ihren ehrwürdigen Bahnen beobachteten und Zeitberechnungen anstellten, befasste sich das Abendland erst viel später mit Astronomie. Die Erde galt allgemein als „ruhender Mittelpunkt“, um den sich Sonne, Mond und Sterne drehten, bis Kopernikus (geb. 1473), jener grosse Reformator der Sternkunde, die damals ungeheuerlichen Worte aussprach: „Die Planeten, auch die Erde, bewegen sich um die stillstehende Sonne.“

**Juli, Sonntag 18.** 1374 † Fr. Petrarca, ital. Gelehrter und Dichter. — Die Tätigkeit ist, was den Menschen glücklich macht. (Joh. W. Goethe)

**Montag 19.** 1698 \* Bodmer, Zürcher Dichter. — 1819 \* G. Keller, von Schmid („Dranmor“), Berner Zürcher Dichter. — Wenn du Dornen Dichter. — Geduld! Geduld! So lasst säst, gehe nicht aus ohne Holzschuhe. **Donnerstag 22.** 1823 \* Ferdinand von Schmid („Dranmor“), Berner Dichter. — Geduld! Geduld! So lasst uns denn Geduld haben! (Berlioz)

**Dienstag 20.** 1847 Die Tagsatzung in Bern beschliesst Aufhebung des Sonderbundes. — Die edelste Frage: Was kann ich Gutes tun? (Franklin) **Freitag 23.** 1849 † G. Kuhn, Schweizer Volksdichter. — Alle Kraft wird erworben durch Kampf mit sich selbst u. Überwindung seiner selbst. (Fichte)

**Mittwoch 21.** 1796 † Robert Burns, schottischer Dichter. — Niemand ist wirklich gut, er sei denn auch gut mit den Bösen. (Franz von Assisi) **Samstag 24.** 1803 \* Alex. Dumas d. Ältere. — 1868 \* Max Buri, schweiz. Maler. — Leben heisst nicht atmen, sondern handeln. (Jean J. Rousseau)



**Mittelalterlicher Schriftsetzer.** Die Erfindung der Buchdruckerkunst durch Joh. Gutenberg war mit der Entdeckung Amerikas das grösste Ereignis des 15. Jahrh. Zwar wurden schon früher mittelst der alten Holzschnittkunst Texte vervielfältigt; aber Gutenberg schnitt als erster nicht mehr ganze Texte in Holz, sondern die einzelnen Buchstaben, die er dann stets wieder zu neuen Wörtern vereinigen konnte. Diese Vereinfachung förderte den Buchdruck gewaltig; viel Wissen trug er in alle Welt hinaus.

**Juli, Sonntag 25.** 1818 \* Johann Jak. v. Tschudi, schweiz. Naturforscher. — Glücklich machen und Gutes tun — das soll uns Gesetz sein. (Amiel)

**Montag 26.** 1829 † Tischbein, deutscher Maler. — 1846 \* Kaulbach, deutscher Maler. — Glücklich machen ist das höchste Glück. (Fontane)

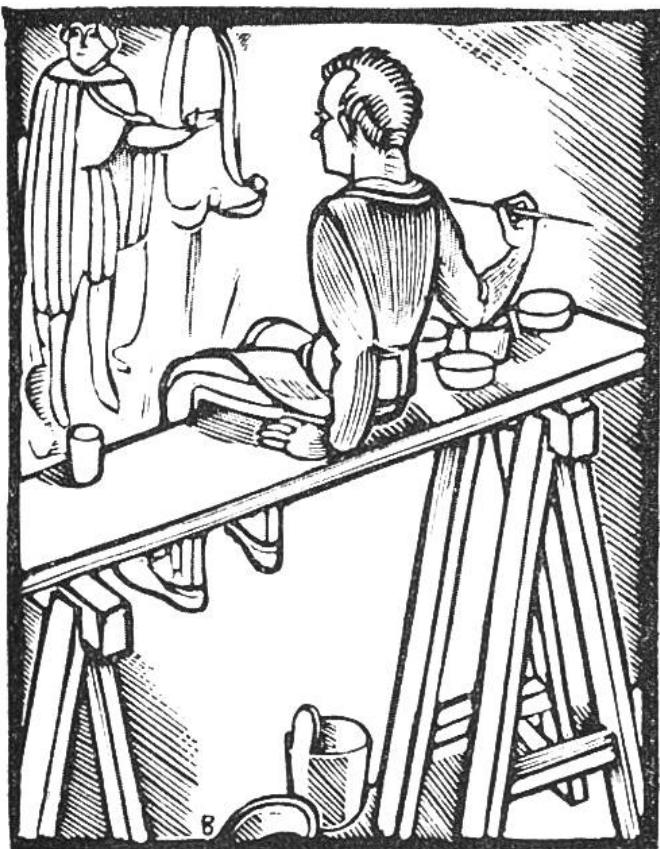
**Donnerstag 29.** 1649 † Teniers der Ältere, niederländ. Maler. — 1827 † Martin Usteri. — Das Herz und nicht die Meinung ehrt den Mann. (Schiller)

**Dienstag 27.** 1835 \* Carducci, italienischer Dichter. — Kein Vernünftiger straft, weil gefehlt ist, sondern damit nicht gefehlt werde. (Seneca)

**Freitag 30.** 1511 \* Vasari, ital. Maler u. Architekt. — 1898 † Bismarck. — Glaube mir, du hast viel getan, wenn dir Geduld gewöhnest an! (Goethe)

**Mittwoch 28.** 1824 \* Alex. Dumas d. Jüng., franz. Schriftsteller. — Arbeit und Pflichterfüllung sind das Fundament jedes wahren inneren Glückes.

**Samstag 31.** 1800 \* Wöhler, Chemiker (Aluminium). — 1886 † Liszt, Komp. — Wo Fried' und Einigkeit regiert, da wird das ganze Haus geziert.



**Maler des 16. Jahrh.**, Wasserfarben auf den noch feuchten Kalkbewurf an der Wand auftragend; so entstehen dauerhafte Gemälde (Fresken). Daneben malte man auf Holztafeln und bald auch auf Leinwand. Die Kunstrichtung von 1350-1600 (Renaissance) war die Wiedergeburt der edlen griechisch-römischen Kunst und die Rückkehr z. Natur, deren Schönheit man mit wachen Augen zu schauen begann. Zu den Größten jener Glanzzeit künstlerischen Schaffens gehören Michelangelo, Dürer, Rubens, Velasquez.

**August, Sonntag 1.** 1291 Erster ewiger Bund der Waldstätte (Bundesfeier). — Achte jedes Mannes Vaterland, aber das deinige liebe! (G. Keller)

**Montag 2.** 1788 † Gainsborough, engl. Maler. — Wer gegen sich und andere wahr ist und bleibt, besitzt die schönste Eigenschaft. (Goethe)

**Donnerstag 5.** 1397 \* Gutenberg. — 1850 \* Maupassant, franz. Schriftsteller. — Mit Worten nicht, mit Taten lasst mich danken. (Th. Körner)

**Dienstag 3.** 1803 Erste Besteigung des Jungfraugipfels durch zwei Aarauer. — Geduld ist der Schlüssel zur Freude. (Türkisches Sprichwort)

**Freitag 6.** 1870 Schlacht bei Wörth u. Saarbrücken (Spichern). — Im Besitze des Reichtums lernen edle Seelen den Reichtum verachten. (Freytag)

**Mittwoch 4.** 1755 \* Conté (Bleistift-Herstellung). — Wer in dem Augenblick suchen muss, wo er braucht, findet schwer. (Wilh. von Humboldt)

**Samstag 7.** 1588 wurde die spanische Flotte Armada zerstört. — Der Weg zum Himmel ist die Erfüllung der Pflichten der Erde. (Pestalozzi)



**Ein Schiff wird gebaut, das Stürmen und Räubern trotzen soll.** Handelszentren im späteren Mittelalter waren Venedig u. Genua. Die wilden Wikingerfahrten im Norden Europas aber hatten noch nichts gemein mit friedlichem Handelsverkehr, der sich damals meist zur See abwickelte. Da entstand die Hansa, ein stolzer deutscher Handelsbund, der sich im 14., 15. Jahrh. im Verein mit den flandrischen Städten zur grössten nordischen Handelsmacht aufschwang.

**August, Sonntag 8.** 1830 Louis Philippe wird König von Frankreich. — Werde fort und fort der Lehrer und Bildner deiner selbst. (Nietzsche)

**Montag 9.** 1827 \* Schweizer Dichter Heinrich Leuthold. — Am Allgemeinen mitzudenken ist immer nötig, mitzuschwatzen aber nicht. (Keller)

**Dienstag 10.** 1792 Erstürmung der Tuilerien; Heldentod der Schweizer. — Der heisst Meister, wer Nützliches eint mit dem Schönen. (Horaz)

**Mittwoch 11.** 843 Vertrag v. Verdun. — 1778 \* Turnvater Jahn. — 1919 Deutschland wird Republik. — Sei mit den Deinen allzeit im Reinen.



Mutige Seefahrer betreten neu-  
**entdecktes Land.** Das 15. und 16.  
Jahrh. war das Zeitalter der gros-  
sen Entdeckungsreisen, die dem  
Abendland die Welt erschlossen.  
Anstoss zu diesen Meerfahrten  
waren Abenteuerlust und der  
Wunsch, mit fernen Ländern Han-  
del zu treiben. Auch hatte sich die  
Schiffahrt, dank des Kompasses,  
mächtig entwickelt. 1492 ent-  
deckte Kolumbus Amerika, 6  
Jahre später erreichte Vasco da  
Gama das sagenhaft reiche Indien  
und 1519—22 gelang Magalhæs  
die Weltumsegelung. All diese  
kühnen Fahrten wurden von  
Spaniern und Portugiesen un-  
ternommen, die damals die füh-  
renden Handelsvölker waren.

**Donnerstag 12.** Dank mit dem Mund: hat wenig Grund; im Herzen Dank: ist guter Klang. Dank mit der Tat: das ist mein Rat. (R. Reinick)

**Freitag 13.** 1802 \* N. Lenau, Dichter.—1822 † Canova, ital. Bildhauer.—Eine stolz getragene Niederlage ist auch ein Sieg. (Ebner-Eschenbach)

**Samstag 14.** 1248 Grundsteinle-  
gung und 1880 Vollendung des Kölner  
Domes. — Der Zug des Herzens ist  
des Schicksals Stimme. (Fr. Schiller)



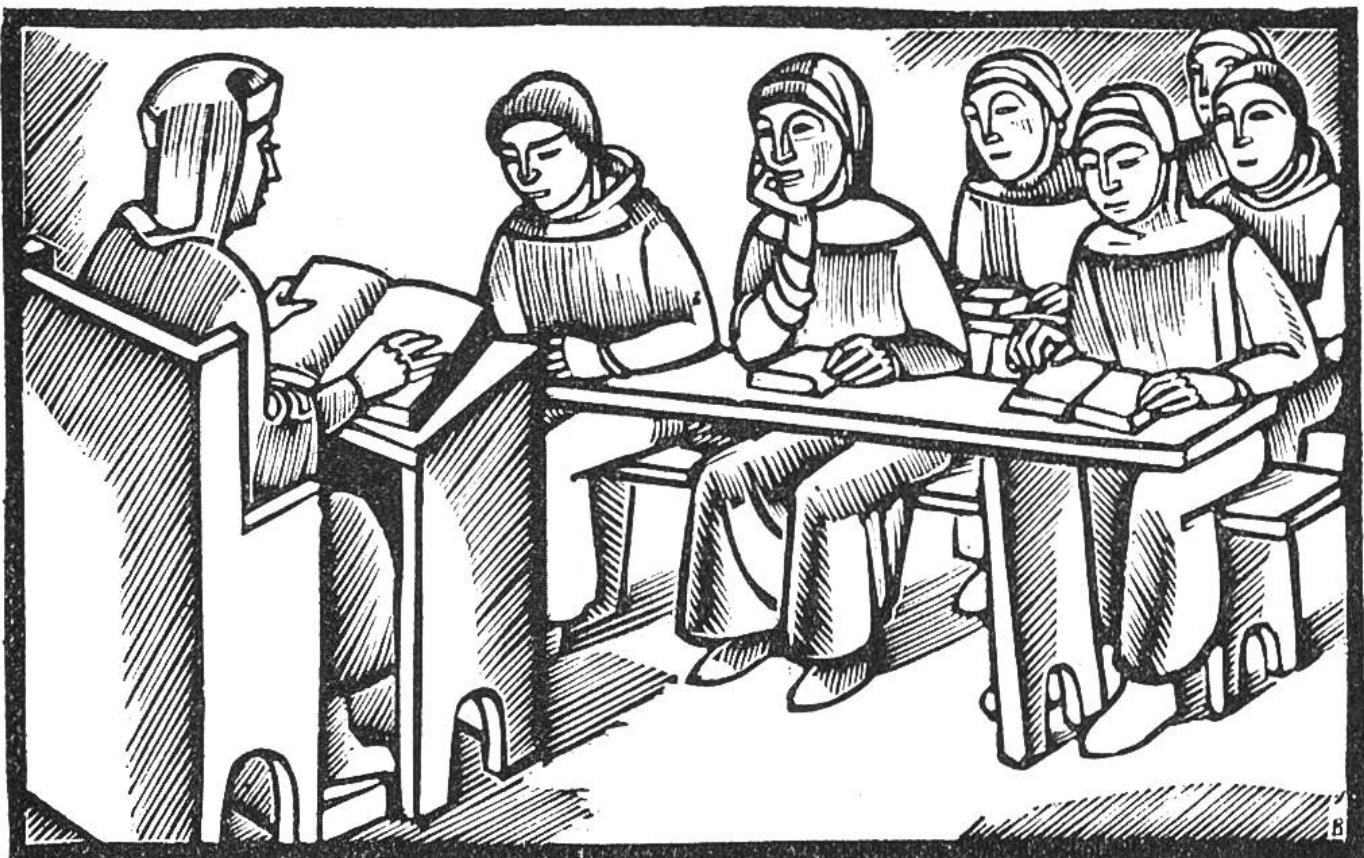
**Glasbläser** holen mit der Pfeife einen zähflüssigen Klumpen geschmolzenen Glases aus dem Hafen. Durch Aufblasen u. manigfache Kunstgriffe geben sie ihm die gewünschte Form. Uralt ist das Handwerk der Glasbläser. Die alten Phöniker betrieben es schon. Im Mittelalter wurde in klösterlichen Glashütten farbiges Glas für die Fenster von Kirchen und weltlichen Prachtbauten gefertigt, und im 17. Jahrh. begann die fabrikmäßige Herstellung von Glas.

**August, Sonntag 15.** 1769 \* Napoleon I., Korsika. — Wiederholen alter Lektüre ist der sicherste Probierstein gewonnener weiterer Bildung. Hebbel.

**Montag 16.** 1743 \* A. Lavoisier, franz. Chemiker. — Zu vieles Loben macht dem, der edel denkt, den Lorbeer zuwider. (Friedrich Schiller)

**Dienstag 17.** 1805 erstes Schweizer Älplerfest in Unspunnen. — Fehlerlose Freunde haben wollen, heisst niemanden lieben wollen. (De Sacy)

**Mittwoch 18.** 1850 † Balzac, franz. Schriftsteller. — 1870 Schlacht bei Gravelotte. — Gute Rede ist viel — mehr die gute Tat. (Franz. Sprichw.)

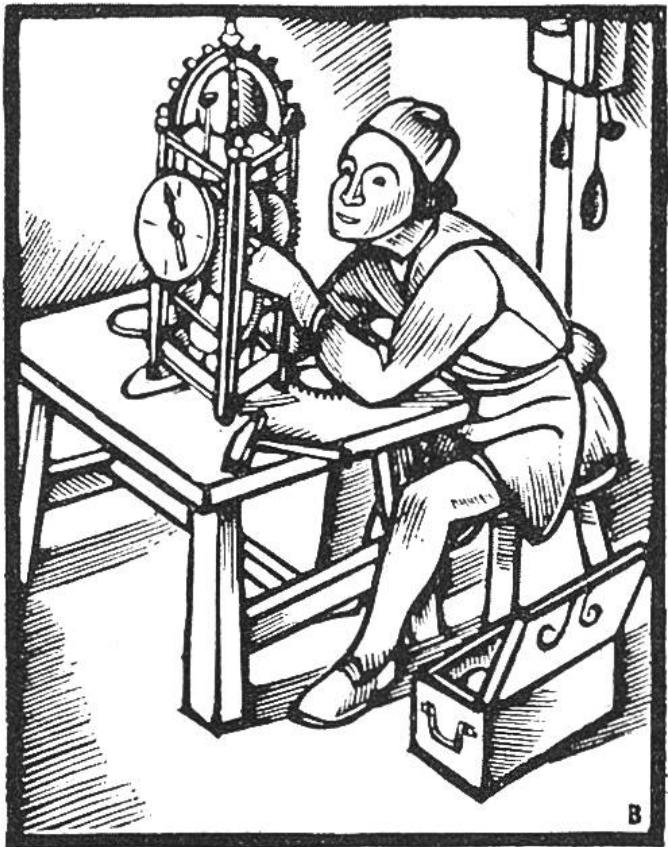


**Schulunterricht um 1600.** Das frühe Mittelalter kannte nur Klosterschulen, die meist Geistliche heranzogen. Aus ihnen bildeten sich die weltlichen Lateinschulen heraus, in denen Grammatik, Arithmetik, Geometrie und oft sogar fremde Sprachen gelehrt wurden. Seit der Reformation (16. Jahrh.) entstanden weltliche (Volks)-Schulen, die nach und nach auch untere Stände besuchen durften, und in denen nicht mehr auf Latein, sondern in der Landessprache unterrichtet wurde; Lesen, Schreiben, Rechnen und fromme Texte lernte man. Obgleich kein Schulzwang bestand, hob sich die Volksbildung dank dieser Schulen beträchtlich.

**Donnerstag 19.** 1662 † Pascal. — 1929 Schweizer Flieger Käser startet in Lissabon zum Amerikaflug (verschollen). — Nüt nala gwinnt.

**Freitag 20.** 1827 \* Coster, belgischer Schriftsteller (*Till Eulenspiegel*). — Ein Lot Vorbeugung ist besser als ein Pfund Heilung. (Englischer Spruch)

**Samstag 21.** 1725,\* J. B. Greuze, franz. Maler. — 1794 \* Berner Geologe B. Studer. — Worte zählen keine Schulden! (William Shakespeare)



**Uhrmacher** an der Arbeit. Die Uhr, jene gewissenhafte Regentin, beherrscht alles menschliche Treiben. Vor Jahrtausenden war der Wechsel von Tag und Nacht dem Menschen Zeitmesser. Doch bereits vor Christi Geburt kamen Kulturvölker Sonnen-, Sand- und Wasseruhren. Die ersten Räderuhren, teure, meist kunstvoll verzierte, aber ungenaue Zeitkünster, erschienen bei uns im 12. Jahrhundert. Die Krone steter Bemühungen zur Verbesserung der Zeitmesser waren die Pendeluhren d. 17. Jahrhunderts.

**August, Sonntag 22.** 1647 \* Papin, Physiker. — 1864 Genfer Konvention (Dunant). — Das schwere Herz wird nicht durch Worte leicht. (Schiller)

**Montag 23.** 1769 \* Cuvier, franz. Naturforscher. — Es gibt nur eine herrschende Macht in der Welt. Das ist die Macht der Wahrheit. (Lhotzky)

**Donnerstag 26.** 1444 Schlacht bei St. Jakob an der Birs. — Die Zeit ist weder gross noch klein, leg du nur einen Wert hinein. (Eulenberg)

**Dienstag 24.** 79 Herculaneum und Pompeji verschüttet. — Wer das Aber nicht bedacht, dem hat's zum Schluss einen Strich gemacht. (Sprichwort)

**Freitag 27.** 1789 Erklärung der Menschenrechte in Paris. — Die Arbeit hält drei Übel von uns fern : Langeweile, Laster und Hunger. (Voltaire)

**Mittwoch 25.** 1744 \* Herder, deutsch. Dichter. — 1841 \* Th. Kocher, schweiz. Arzt. — Die Schönheit entspringt allein aus der innern Güte. (J. W. Goethe)

**Samstag 28.** 1749 \* J. W. Goethe. — 1910 Japan ergreift von Korea Besitz. — Keiner masse sich ein Urteil über den andern an. (A. Schweitzer)



**Geldwechsel** vor 600 Jahren. Der aufblühende Handel verlangte ein ausgebildetes Geldwesen. Überall schlügen Wechsler ihre Banken auf. Täglich tauschte dort der Kaufmann fremde Gelder in ortstübliche Münzen um. Die ersten Wechsler waren Juden und Oberitaliener (Lombarden). Bald verbreitete sich das Bankgewerbe über ganz Europa. Damit verschwand auch das mühsame, mit vielen Gefahren verknüpfte Hin- und Herschaffen von Bargeld; denn man zahlte mehr und mehr mit papiernen Anweisungen.

**August, Sonntag 29.** 1862 \* Maeterlinck, belg. Schriftsteller.— 1779 \* Berzelius, schwed. Chemiker. — Wer sein Recht nicht wahret, gibt es auf. (Raupach)

**Montag 30.** 1748 \* J. L. David, franz. Maler. — 1856 † Nordpolfahrer Ross. — Die Freude am Geben kommt nur mit dem Geben selber. (Hilty)

**Donnerstag 2.** 1851 \* Voss, deutsch. Dichter. — 1857 \* K. Stauffer, schweiz. Maler, Radierer. — Das Wort ist tot, der Glaube macht lebendig. (Schiller)

**Dienstag 31.** 1821 \* deutscher Arzt und Physiker Helmholtz (Augenspiegel). — Du suchst ein Ziel? Erstreb's! Du suchst ein Leben? Erleb's!

**Freitag 3.** 1856 Royalistische Revolution in Neuenburg. — Die Seligkeit wohnt in der eignen Brust, hier musst du sie ewig begründen! (Heynel)

**September, Mittwoch 1.** 1870 Entscheidungsschlacht bei Sedan. — Je mehr Urteil jemand hat, desto langsamer geht er ans Verurteilen.

**Samstag 4.** 1870 Französ. Republik ausgerufen. — Es ist ein köstlich Ding einem Manne, dass er das Joch in seiner Jugend trage. (Jeremias)



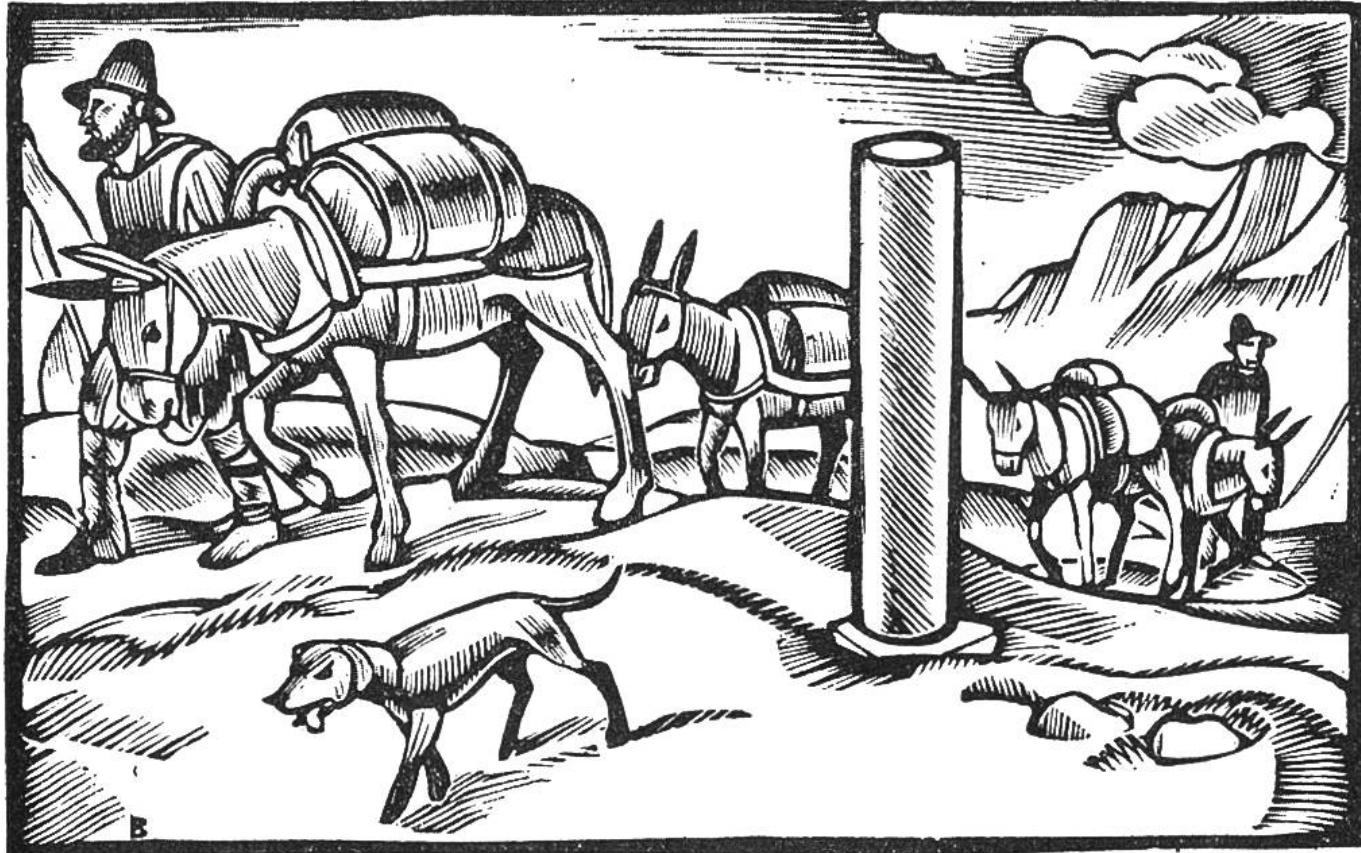
**Versandbereite Waren**, teils in Fässer verpackt, die das Zeichen des Handelshauses tragen. Die Kreuzzüge hatten die Handelsverbindung von Morgen- und Abendland wieder herstellen helfen. Der Glanz des Rittertums war verblasst u. an dessen Stelle dertatkräftige Kaufmannsstand getreten. In den aufblühenden Städten erwachte reger Handelsbetrieb, u. im 15., 16. Jahrh. entstanden mächtige Handelshäuser (Medici, Fugger), bei denen selbst Könige Geld entlehnten.

**September, Sonntag 5.** 1733 \* Dichter Wieland. - Wohin man kommt, da soll man halten des Landes Sitten und der Alten. (Sprichwörtlich)

**Montag 6.** 1653 † Nikl. Leuenberger, Bauernführer zu Bern. — 1757 \* Lafayette, französischer Freiheitsheld. — Hochmut kommt vor dem Fall.

**Dienstag 7.** 1714 Badener Friede (Baden im Aargau): Ende des spanischen Erbfolgekrieges. — Vergeltet nicht Böses mit Bösem. (Sprichwort)

**Mittwoch 8.** 1474 \* Ariosto, Dichter. — 1783 \* Grundtvig, Däne, Begründer der Volkshochschulen. — Verlorne Zeit kommt niemals wieder.



**Saumtiere befördern Waren auf gefahrvollem Gebirgspfad.** Im 14. Jahrh. schon waren Nord und Süd durch lebendigen Handelsverkehr verbunden. Strassen (teils alte Römerwege) führten aus dem Gebiet der Hansa u. der flandrischen Städte nach Oberitalien, wo das stolze Venedig die Handelsbrücke zum Orient bildete. Beschwerlich war aber das Reisen durch die oft unwirtlichen Gegenden. So benutzte man, wenn immer tunlich, Wasserstrassen. Wichtig für den Handelsverkehr waren auch die Messen; weit her reisten die Kaufleute mit ihren Waren zu jenen grossen Märkten, wo sich ein reger Gütertausch abspielte.

**Donnerstag 9.** 1737 \* L. Galvani, Entdecker des galvan. Stromes. — 1828 \* Tolstoi, russischer Schriftsteller. — Zeit ist Geld. (Engl. Sprichwort)

**Freitag 10.** 1919 Frieden von St. Germain, zwischen Österreich und der Entente. — Lust und Liebe sind die Fittiche zu grossen Taten. (Goethe)

**Samstag 11.** 1619 Schlacht bei Tirono, Veltlin. — Fordere und erwarte wenig von den Menschen, fordere und erwarte viel von dir. (Klinger)



**Glasmaler** fügt mittelst Bleieinfassung bunt bemalte Glasplatten, die er zuvor im Ofen brannte, zu einer Fensterscheibe zusammen. Im 10. und 11. Jahrh. erfreuten sich nur Kirchen dieses kostbaren Schmuckes. Die mächtigen Fenster der gotischen Dome trugen reiche Malereien, deren Farben im hereinbrechenden Lichte aufglühten. Im 14. Jahrhundert entstand die zierlichere Schwester der würdigen Kirchenglasmalerei, die Kabinettsmalerei, die zum Schmucke der Fenster weltlicher Bauten diente.

**September, Sonntag 12.** 1848 Die Bundesverfassung wird angenommen. — Wer etwas wert ist, den macht Erfahrung und Unglück besser. (Pestalozzi)

**Montag 13.** 1515 Schlacht bei Marignano. — 1830 \* Marie von Ebner-Eschenbach. — Ein Lügner muss ein gutes Gedächtnis haben. (Corneille)

**Donnerstag 16.** 1736 † Fahrenheit, Physiker und Naturforscher. — Der Augenblick ist kostbar, wie das Leben eines Menschen! (Fr. Schiller)

**Dienstag 14.** 1321 † Dante, italien. Dichter. — 1812 Einzug Napoleons in Moskau. — Ein Mann ist, wer Überzeugungen hat und für sie einsteht.

**Freitag 17.** 1854 Erste Besteigung des Wetterhorns. — Wenn's nicht geht, wie man will, muss man's tun, wie man kann. (Sprichwort)

**Mittwoch 15.** 1787 \* Dufour (Dufourkarte). — 1830 Erste grosse Eisenbahn (Liverpool-Manchester) eröffnet. — Willenskraft — Hilfe schafft.

**Samstag 18.** 1786 \* Kerner, deutscher Dichter. — Blicke in die schöne Natur und beruhige dein Gemüt über das Müssende. (L. v. Beethoven)



**Bergmann** prüft die Pumpe, die unterirdische Gewässer zutage fördert, damit sie nicht die Grube überschwemmen. Früh schon drang der Mensch ein in den Schoss der Erde, ihr die Schätze zu entreissen. Gold und Silber, Kupfer, Eisen, Salz gewann er (Kohle erst später, im 14. Jahrh.), teils durch einfache Gruben (Tagebaue), teils durch Bergwerke mit Schacht- und Stollenbetrieb. Im 16. Jahrh. schwang sich der Bergbau bei uns stark empor, vor allem durch Agricolas Schriften, die bergmännisches Wissen weitum verbreiteten.

**September, Sonntag 19.** 1802 \* Kossuth, ungar. Freiheitskämpfer. — 1870 Einschliessung von Paris. — Anfang flüchtig, Fortgang nichtig.

**Montag 20.** 1894 † H. Hoffmann, Verfasser des Struwwelpeters. — 1898 † Theod. Fontane, deutscher Schriftsteller. — Gewohnheit ist ein Tyrann.

**Donnerstag 23.** 1910 Erster Alpenflug von Geo Chavez (Simplon). — Wo Tadel nicht erlaubt ist, da gibt es kein Lob, das schmeichelhaft wäre.

**Dienstag 21.** 19 v. Ch. † Virgil, römischer Dichter. — Ein Freund muss Freiheit haben, ohne Zurückhaltung zu raten, ja zu tadeln. (Gracian)

**Freitag 24.** 1799 Gotthardpass von 25 000 Russen überstiegen. — Wer über Undankbarkeit klagt, ist niemals wirklich wohltätig gewesen.

**Mittwoch 22.** 1863 \* Yersin, Schweizer Arzt, entdeckte den Erreger der Bubonenpest. — Das Wichtige bedenkt man nie genug. (Johann W. Goethe)

**Samstag 25.** 1799 Massena besiegt die Russen, 2. Schlacht bei Zürich. — 1849 † Johann Strauss, Vater, Komponist. — Sich regen, bringt Segen.



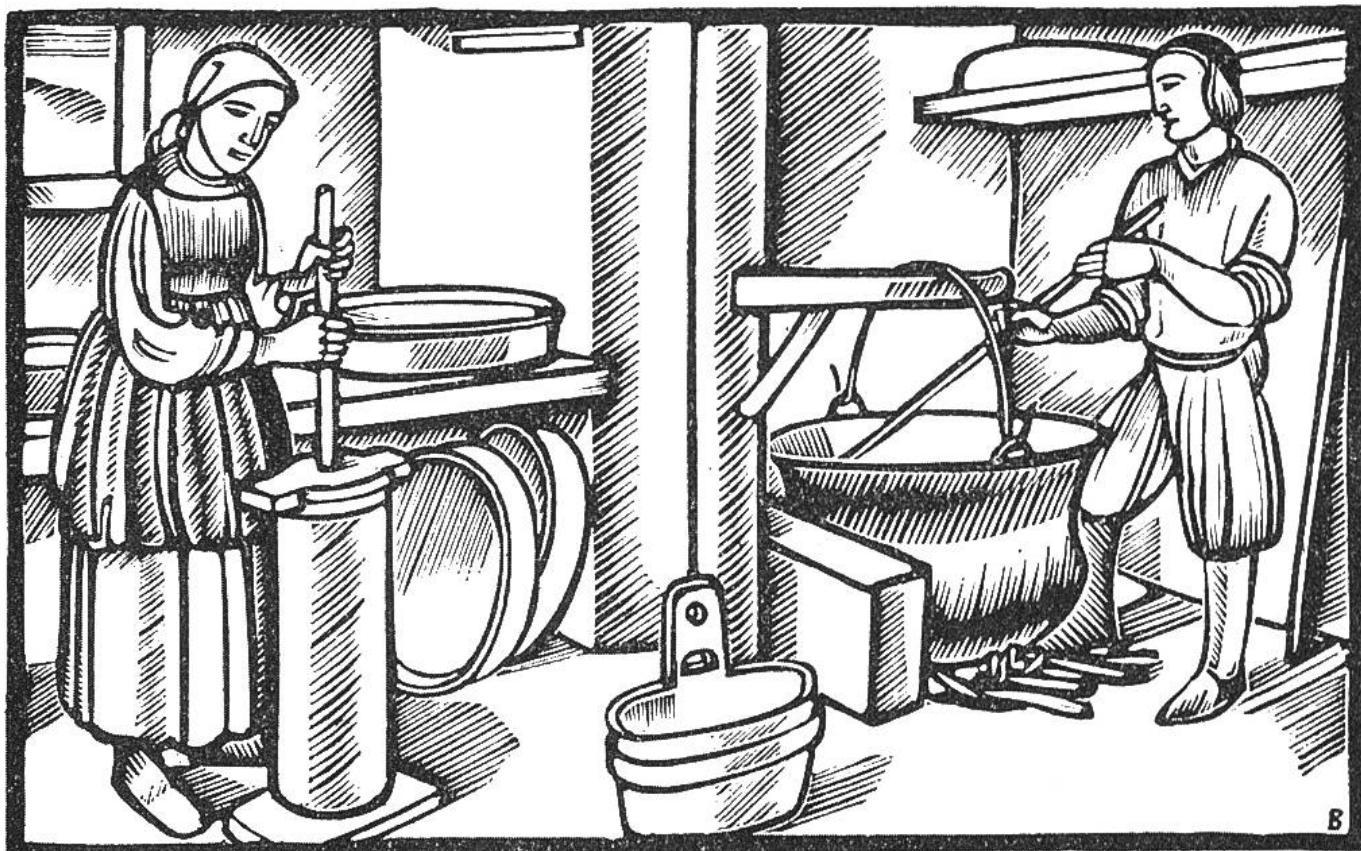
**Schafschur.** Mit der sinnbildlichen Sanftmut lassen die frischgewaschenen Tiere sich ihres Wollkleides berauben. Schafzucht war bereits im Altertum und Mittelalter ein wichtiger Zweig der Landwirtschaft; denn die Schafwolle, ein vorzügliches Spinnmaterial, bildete schon früh einen Hauptgegenstand reger Gewerbetätigkeit. Gesponnen und gewoben, stellt sie vor allem einen nützlichen Bekleidungsstoff dar und belebt den Handel heute wie vor Zeiten.

**September, Sonntag 26.** 1815 Abschluss der Heiligen Allianz. — Wer sich mit einer Kenntnis abgibt, soll nach dem Höchsten streben. (Goethe)

**Montag 27.** 1825 Erste Eisenbahn Stockton-Darlington (England) eröffnet. — Je weniger man an sich denkt, um so weniger ist man unglücklich!

**Dienstag 28.** 1803 \* Ludw. Richter, Maler. — Das Entscheidende ist immer die Opferbereitschaft, nicht das, wofür das Opfer gebracht wird. (Blumenfeld)

**Mittwoch 29.** 1703 \* Boucher, französischer Maler. — 1758 \* Admiral Nelson. — Wer die Arme sinken lässt, der ist überall verloren. (W. Raabe)



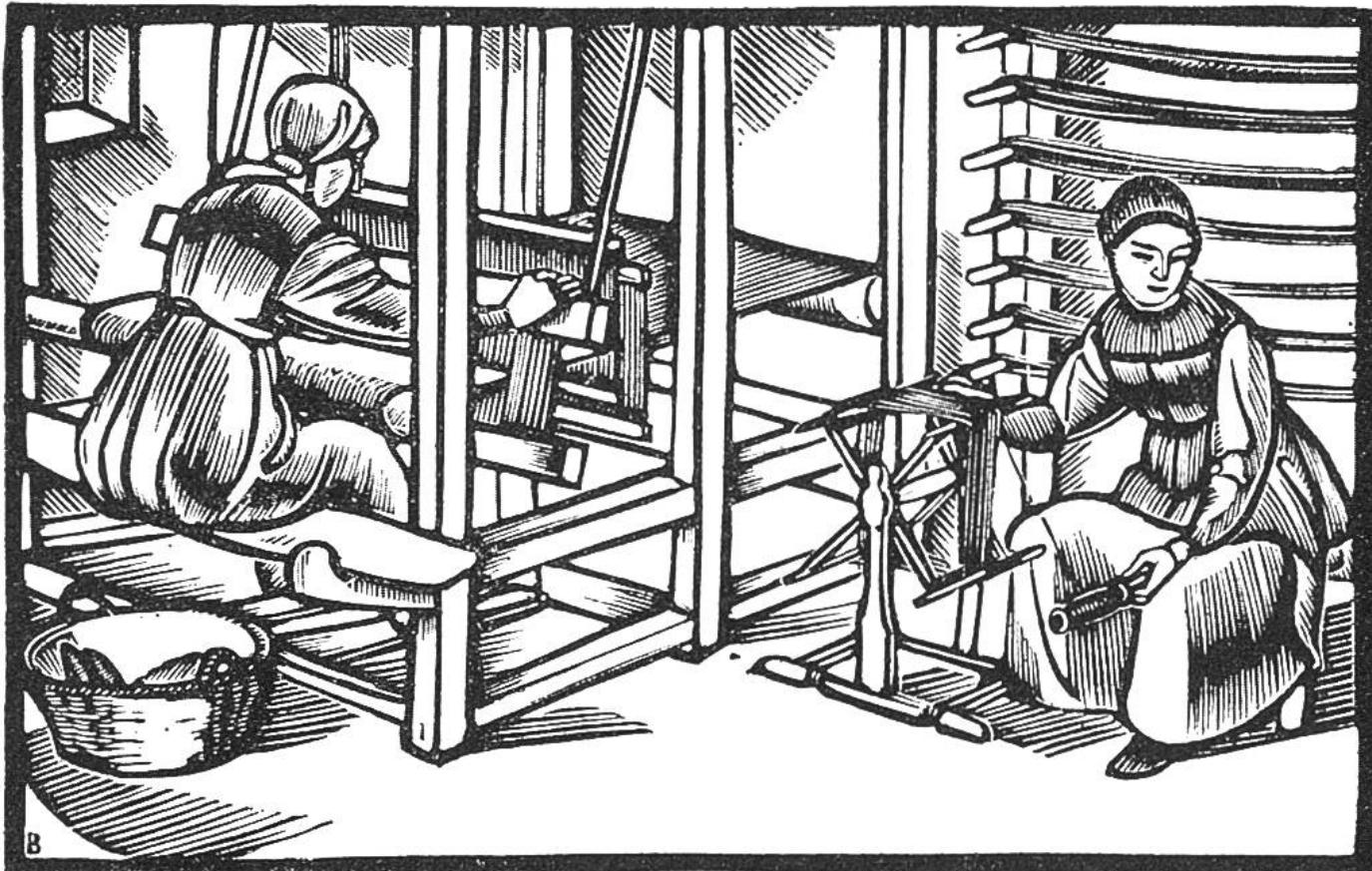
B

Bauersleute sind fleissig am **Käsen und Buttern**. Die Milchwirtschaft war schon vor Zeiten ein wichtiges Gebiet menschlicher Regsamkeit, denn die Milch bildete seit alters ein Hauptnahrungsmittel für arm und reich. Die Butter aber wurde im frühen Mittelalter nur von Vornehmen genossen. Viel verbreiteter war schon in alter Zeit der Käse; die Römer galten als treffliche Lehrmeister in der Käsebereitung. — Die Milchwirtschaft ist eng verwandt mit der Alpwirtschaft, die von Klöstern schon im 12. Jahrhundert ins Leben gerufen wurde, und bald lernten die Bauern durch die Mönche die Vorteile der saftigen Alpweiden kennen.

**Donnerstag 30.** 1732 \* Necker, französischer Staatsmann in Genf. — Solange das Eisen glüht, muss man es schmieden. (Aus dem Lateinischen)

**Oktober, Freitag 1.** 1872 Erster Spatenstich zum Gotthardtunnel (L. Favre, Eröffnung der Bahn 1882). — Des Geizes Schlund ist ohne Grund.

**Samstag 2.** 1839 \* Thoma, deutscher Maler. — 1852 \* Ramsay, engl. Chemiker. — Wer nicht gedient, der kann auch nicht befehlen. (Sprichw.)



**Spinnen und Weben.** Die Kunst, Tierhaare oder Pflanzenfasern zu drehen und ineinander zu weben, ist uralt. Gespinste und Gewebe wurden vor Zeiten im Hause, im Mittelalter auch von Handwerkern hergestellt. Das 18. Jahrh. bringt Neues, Grosses: 1733 erfand J. Kay das mechanisch bewegte Weberschiffchen, 1764 entsteht die erste Spinnmaschine; Schlag auf Schlag folgen weitere Erfindungen. Und im 19. Jahrh. spinnen und weben allerorts die eisernen Finger der Maschine.

**Oktober, Sonntag 3.** 1847 wird die Brücke von Melide dem Verkehr übergeben. — Ein Spiegel ist besser als eine Reihe Ahnenbilder. (Menzel)

**Montag 4.** Welt-Tierschutz-Tag. — 1797 \* Jerem. Gotthelf. — Wir bleiben nicht gut, wenn wir nicht immer besser zu werden trachten. (Keller)

**Dienstag 5.** 1582 Gregorian. Kalender eingeführt. — 1799 \* Priessnitz (Wasserheilkunde). — Den Baum soll man biegen, wenn er jung ist.

**Mittwoch 6.** 1870 Der Kirchenstaat wird dem Königreich Italien einverleibt. — Die schlichtesten Handlungen verraten am deutlichsten das Herz.

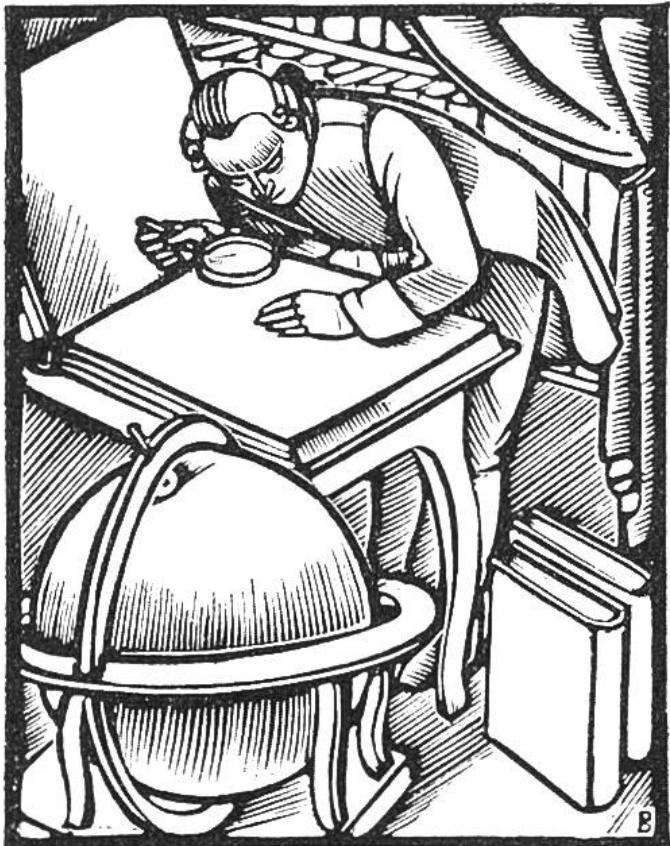


**Alchimist.** Der Wunsch, unedle Metalle in Gold und Silber zu verwandeln, bewegte schon im Altertum die Gemüter. Auch im Mittelalter begann ein heisses Suchen nach dem „Stein der Weisen“, der jenes Wunder bewirken sollte. Umgeben von seltsamen Gefässen, entfalteten die Alchimisten ihr geheimnisvolles Treiben; aber das königliche Metall fanden sie nicht. Im 16. Jahrh. kam die „schwarze Kunst“ mehr u. mehr in den Dienst der Falschmünzerei. Wenngleich oft Betrug und Aberglaube die Alchimisten begleiteten, gab es doch unter ihnen ernste Streber, deren Versuche den Grundstein zur modernen Chemie legten.

**Donnerstag 7.** 1849 † Poe, amerikanischer Schriftsteller. — Nichts hat mehr Ähnlichkeit mit dem Tode als der Müsiggang. (Friedrich d. Gr.)

**Freitag 8.** 1585 \* Heinrich Schütz, deutsch. Komponist, Kirchenmusik. — Man hat nur Angst, wenn man mit sich selber nicht einig ist. (Hesse)

**Samstag 9.** 1852 \* E. Fischer, Chemiker (Eiweisskörper-Forschung). — Arbeit ist des Blutes Balsam, Arbeit ist der Tugend Quell. (G. Herder)



**Geograph.** Die Erdkunde fand schon im Altertum lebhafte Pflege. Im Mittelalter dagegen stand sie lange auf tiefer Stufe. Ja, man kam sogar wieder auf den Glauben zurück, die Erde sei eine runde Scheibe und keine Kugel. Bald aber dämmerte der Morgen in der Erdkunde. Durch die Wikingerfahrten und die Handelsreisen nach dem Osten (Marco Polo!) erweiterte sich der Gesichtskreis, und dann begann das grösste Zeitalter der Entdeckungsfahrten (15.—17. Jahrh.), das die Umrisse der Weltteile entschleierte.

**Oktober, Sonntag 10.** 1813 \* Verdi, ital. Komponist. — 1910 Brevetprüfung der 1. Schweizer-Flieger. — Fest stehn immer, still stehn nimmer.

**Montag 11.** 1825 \* Conr. F. Meyer, Zürcher Dichter und Schriftsteller. — Der Verkehr mit Büchern ist ein Verkehr mit Geistern. (Feuerbach)

**Donnerstag 14.** 1809 Friede zu Wien. — Bei Reichen und bei Armen muss das Herz in Ordnung sein, wenn sie glücklich sein sollen. (Pestalozzi)

**Dienstag 12.** 1859 † R. Stephenson, Verbesserer der Lokomotive. — Der Mut verlernt sich nicht, wie er sich nicht lernt. (Johann Wolfgang Goethe)

**Freitag 15.** 1608 \* Torricelli, ital. Mathematiker (Barometer). — 1925 Konferenz von Locarno. — Suche Gegenwart des Geistes zu haben! (Knigge)

**Mittwoch 13.** 1821 \* R. Virchow, deutscher Arzt und Forscher. — Ein Weiser ist derjenige, welcher frei von Leidenschaften ist. (Mark Aurel)

**Samstag 16.** 1708 \* A. Haller, Gelehrter, Bern. — 1827 \* Arn. Böcklin, schweiz. Maler. — Nur ausdauernde Arbeit darf auf Erfolg hoffen. (Bonn)



**James Watt** (1736-1819), der geniale, energische Erfinder, schuf ums Jahr 1769 die erste gut ausgebildete Dampfmaschine; weit überflügelte sie ihre einfacheren Vorgängerinnen, die aber doch beim Auspumpen von Grubenwässern aus Bergwerken schon gute Dienste geleistet hatten. Mit der Watt'schen Dampfmaschine, jener gewaltigen, immer willigen Arbeitskraft, die Tausende von Menschenhänden ersetzt, begann eine neue Epoche: das eiserne Zeitalter des Maschinenbaues, dessen Wiege England ist.

**Oktober, Sonntag 17.** 1797 Friede zu Campo Formio. — Weisst du, was nie zu sättigen ist? Das Auge der Habsucht. (Johann Gottfried Herder)

**Montag 18.** 1777 \* H. von Kleist, deutscher Dichter. — 1813 Völkerschlacht bei Leipzig. — Nur der Tor bleibt bei seinem Irrtum. (Cicero)

**Donnerstag 21.** 1805 Seeschlacht b. Trafalgar († Nelson). — 1833 \* Nobel (Dynamit, Nobelpreis). — Wilde Freude nimmt ein schlechtes Ende.

**Dienstag 19.** 1862 \* Lumière, französischer Chemiker (Kinematograph, Farbenphoto). — Heimat ist der beste Boden für den Künstler. (Welti)

**Freitag 22.** 1811 \* Fr. Liszt, ungarischer Komponist. — Misstrauen ist eine schlechte Rüstung, die mehr hindern kann als schirmen. (Byron)

**Mittwoch 20.** 1892 Emin Pascha, Afrikaforscher, ermordet. — Unverdrossen und allgemach wird verrichtet die schwerste Sach. (Fischart)

**Samstag 23.** 1846 \* Branly, franz. Physiker, Miterfinder der drahtlosen Telegraphie. — Nimm nicht teil an fremdem Spott! (Adolf Knigge)



Der französische Physiker **Papin** (1647—1712?) war ein glänzender Erfindergeist in der Geschichte der Dampfmaschine. Zwar kannten Griechen und Römer die Dampfkraft ebenso gut wie wir — aber der große Gedanke, die Spannkraft des Dampfes zu Arbeitsleistungen auszunützen, wurde erst viel später geboren. Papin erfand den heute noch benutzten Dampfkochtopf, und ums Jahr 1698 brachte er die erste einfache Dampfmaschine zustande. Die Mitwelt zollte ihm aber wenig Dank; er starb arm und einsam.

**Oktober, Sonntag 24.** 1601 † Brahe, dän. Astronom. — 1632 \* Leeuwenhoek, erste mikroskop. Beobachtungen. — Dank kostet nichts und gilt viel.

**Montag 25.** 1800 \* Macaulay, englischer Geschichtschreiber. — Arbeit ist des Bürgers Zierde, Segen ist der Mühe Preis. (Friedrich von Schiller)

**Donnerstag 28.** 1787 † Musäus, Märchendichter. — Nicht ist grösste Sünde als Ungestüm, nicht ist grösseres Übel als Unmass. (Lao-Tse)

**Dienstag 26.** 1842 \* Wereschagin, russischer Maler des Kriegselendes. — Wer nicht auch für viele andere lebt, der lebt nur halb. (Guyau)

**Freitag 29.** 1705 Grosse Überschwemmung in Graubünden. — Tätig zu sein ist des Menschen erste Bestimmung. (Joh. Wolfgang Goethe)

**Mittwoch 27.** 1728 \* Cook, englischer Weltumsegler. — 1870 Übergabe von Metz. — Der Narben lacht, wer Wunden nie gefühlt. (Shakespeare)

**Samstag 30.** 1741 \* Malerin Angelika Kauffmann. — Was du gewähren kannst, gewähre gleich, denn Aufschub mindert jeder Gabe Wert.



Der Franzose **Lavoisier** (1743 bis 1794) weist nach, dass Sauerstoff derjenige Bestandteil der Luft ist, der beim Atmen verbraucht wird. Lavoisier, einer der grössten Chemiker, gilt als „Vater der modernen Chemie“. Er erkannte u. a., dass das Feuer zustandekomme durch Vereinigung eines Körpers mit Sauerstoff. Damit brachte er Licht in das rätselhafte Kapitel der Verbrennungen. Er betrieb auch als Erster die gewissenhafte Art der Forschung (genaues Wägen und Messen!), ohne die unsere Chemie undenkbar wäre.

**Oktober, Sonntag 31.** 1622 \* Puget, franz. Bildhauer. — 1835 \* Adolf v. Baeyer, Chemiker (künstl. Indigoblau). — Beharrlichkeit führt zum Ziel.

**November, Montag 1.** 1757 \* Anton. Canova, italienischer Bildhauer. — Schwierigkeiten stärken den Geist, wie Arbeit den Körper. (Seneca)

**Donnerstag 4.** 1840 \* Rodin, franz. Bildhauer. — Die leisen Mahner in uns sind die besten Führer, sie finden den Weg, auch in Nacht und Nebel.

**Dienstag 2.** 1642 Schlacht bei Breitenfeld (schwed. Sieg). — Edel denken ist schwer, wenn man nur denkt, um Brot zu verdienen. (Rousseau)

**Freitag 5.** 1414 Konzil zu Konstanz. — 1494 \* Hans Sachs, Schuhmacher u. Poet. — Was wir nicht wissen sollen, das sollen wir nicht wissen wollen.

**Mittwoch 3.** 1500 \* Cellini, italien. Goldschmied und Bildhauer. — Auch guter Acker, ungebaut, trägt nichts als Disteln und Unkraut. (Sprichw.)

**Samstag 6.** 1771 \* Senefelder (Lithographie). — 1911 †Viktor Widmann, schweiz. Dichter. — Nichts stirbt, was wirklich gut und schön. (Arndt)



Der kleine **Mozart** am Klavier. W. A. Mozart (1756—1791) trat schon mit 6 Jahren als Klavier-, Orgel- u. Geigenspieler an Fürstenhöfen auf und war überall das gefeierte Wunderkind. Doch, zum Manne herangewachsen, wurde er von Armut heimgesucht; den frohen Sinn aber verlor er nie. Mozart ist wie ein Quell, aus dem kristallklare Musik sprudelt. In seinem kurzen Leben schrieb er 626 Tondichtungen (Opern, Messen, Sinfonien usw.). Und stets ist seine Musik freundlich, rein und tief wie seine Seele.

**November, Sonntag 7.** 1332 Luzern tritt dem Bund d. drei Waldstätte bei.— Rede nur, wenn du etwas Besseres weisst als schweigen. (Pythagoras)

**Montag 8.** 1620 Schlacht am Weissen Berge bei Prag (30 jähriger Krieg). — Wer will meiden Ungemach, bleibe unter seinem Dach. (Sprichwort)

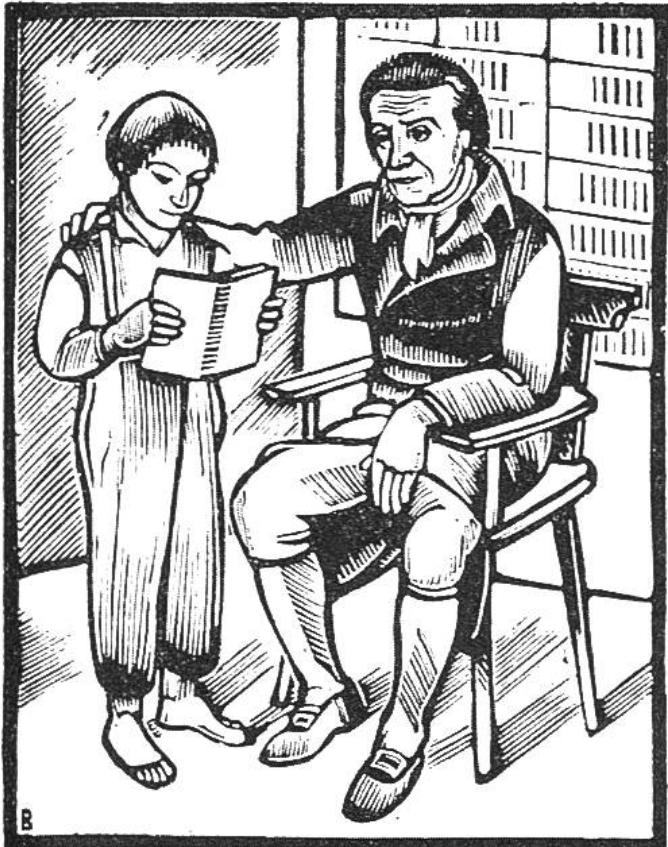
**Donnerstag 11.** 1821 \* Fed. Dostojewskij, russisch. Romanschriftsteller. — 1918 Waffenstillstand (Weltkrieg). — Besser abschlagen als hinhalten.

**Dienstag 9.** 1799 Napoleon wird 1. Konsul. — 1818 \* Turgenjew, russ. Dichter. — Süsser als Vaterland ist nichts auf Erden zu finden. (Homer)

**Freitag 12.** 1746 \* Charles, franz. Luftballonbauer (Charlière). — Man öffnet das Herz der andern, wenn man das seinige öffnet. (Pasquier Quesnel)

**Mittwoch 10.** 1433 \* Karl d. Kühne. — 1759 \* Fr. Schiller, deutscher Dichter. — Der mächtigste von allen Herrschern ist der Augenblick. (Schiller)

**Samstag 13.** 1474 Sieg der Eidgenossen bei Héricourt. — 1782 \* Tegnér, schwed. Dichter.— Soll es dir gelingen, schau selbst nach deinen Dingen.



Pestalozzi, jener warmherzige, lautere Mensch, war ein Vater aller Dürftigen und Unterdrückten, ein Freund und Führer der Jugend. Er nahm arme, verwahrloste Kinder in die von ihm begründeten und geleiteten Erziehungsanstalten auf und opferte sein Vermögen, seine Gesundheit, ja sein ganzes Leben dem edlen Ziel, das er im Herzen trug: Das niedere Volk durch Erziehung und Unterricht zu heben. Und in allen von Pestalozzis Geist durchdrungenen Schulen herrschte nicht mehr der Stock, sondern die Liebe.

**November, Sonntag 14.** 1716 † Leibniz, Philosoph. — 1825 † Jean Paul, deutscher Schriftsteller. — Edel sei der Mensch, hilfreich und gut! (Goethe)

**Montag 15.** 1315 Schlacht bei Morgen-  
garten. — 1741 \* J. Kaspar Lavater, schweizerischer Schriftsteller. — Ohne Leiden bildet sich kein Charakter.

**Donnerstag 18.** 1736 \* Ant. Graff, schweiz. Maler. — 1789 \* Daguerre, Photographie. — Tadeln können alle Toren, aber klüger handeln nicht.

**Dienstag 16.** 1848 Wahl des ersten Bundesrates : Furrer, Ochsenbein, Druey, Naeff, Franscini, Frey, Münzinger. — Recht tun lässt sanft ruhn.

**Freitag 19.** 1869 Eröffnung des Suezkanals. 1805 \* Lesseps, der Erbauer. — Wer die Armut erniedrigt, der erhöht das Unrecht. (Pestalozzi)

**Mittwoch 17.** 1917 † Rodin, französischer Bildhauer. — Es gibt eine Hilfe noch für jede Schuld: das ist Anerkennung derselben. (Grillparzer)

**Samstag 20.** 1497 Der Portugiese Vasco da Gama umschifft die Südspitze Afrikas. - Nur wer den Menschen liebt, wird ihn verstehn. (Morgenstern)



Im **Ballon** über das Land hinzugleiten, gelang den Menschen erstmals vor 150 Jahren. Mit Staunen, Begeisterung u. einem wahren Freudentaumel wurden die tollkühnen Flüge der ersten Luftschieffer, wie Pilâtre de Rozier, Montgolfier, Blanchard, verfolgt. Aus dem Freiballon, der noch Spielzeug der Winde war, wussten geniale Köpfe unter Zuhilfenahme der Motorkraft das lenkbare Luftschiff herauszubilden, das heute fahrplanmässig über Erdteile u. Ozeane fliegt.

**November, Sonntag 21.** 1694 \* **Mittwoch 24.** 1632 \* Baruch Spinoza, niederländ. Philosoph. — Kommt den rechten Augenblick versäumt, dir die Arbeit sauer an, ach wie hat das halbe Leben verträumt. (Sprichwort)

**Montag 22.** 1767 \* Andreas Hofer, Freiheitsheld. — 1780 \* Komponist Kreutzer. — Wer frei sein will, muss weise sein und gut. (John Milton)

**Dienstag 23.** 1869 \* Poulsen, Förderer der drahtlosen Telegraphie und Telephonie. — Ein offnes Herz zeigt eine offne Stirn. (Friedrich Schiller)

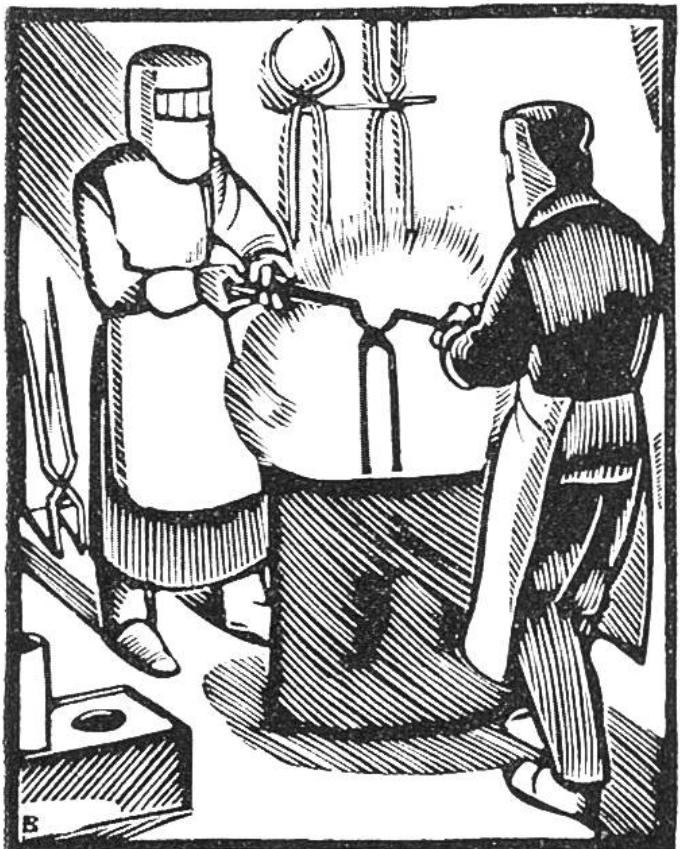


**Die erste Eisenbahn** dampft vorbei. Welche Umwälzung! Die treibende Kraft ist weder Mensch noch Tier, sondern der Dampf. Als Watt's Dampfmaschine ins Leben getreten, versuchte manch kluger Kopf, die gewaltige neue Kraft auch dem Verkehr dienstbar zu machen. Und dann schwang sich ein armer Hirtenjunge zum „Maschinendoktor“ und schliesslich zum bahnbrechenden Erfinder auf: Stephen-son (1781-1848). Er baute als Erster brauchbare Lokomotiven, und 1825 brauste eines seiner Dampfrosse, schwere Last ziehend, unter dem Jubel der Menge von Stockton nach Darlington, der ersten Bahnlinie der Welt.

**Donnerstag 25.** 1562 \* Lope de Vega, spanischer Dramatiker. — Die Ehre deines Nachbarn soll dir ebenso teuer sein wie die deinige. (Hebräisch)

**Freitag 26.** 1812 Übergang über die Beresina. — 1857 † Eichendorff, Dichter. — Der brave Mann denkt an sich selbst zuletzt. (Fried. Schiller)

**Samstag 27.** 1701 \* And. Celsius, schwedischer Physiker. — Man muss lernen, was zu lernen ist, und dann seinen eigenen Weg gehen. (Händel)



**Stahlgiesser an der Arbeit.** Im 18. Jahrh. wurde die Erzeugung von Stahl durch Zusammenschmelzen von Roheisen und Schmiedeeisen in Tiegeln aus feuerfestem Ton ausgeführt. Der Stahl bildete das grossartige und unentbehrliche Werkmaterial, aus dem sich die neu erfundenen Maschinen für Spinnerei u. Weberei, später Lokomotiven usw. herstellen liessen. Die in der Schweiz entstehenden Maschinenfabriken (1805 Escher, Wyss & Co. als erste) schwangen sich dank ihrer Qualitätsarbeit zu Weltfirmen auf.

**November, Sonntag 28.** 1830 \* Rubinstein, Komponist. — 1898 † C. F. Meyer, Zürcher Dichter. — Was du sein willst, sei es ganz! (H. Leuthold)

**Montag 29.** 1802 \* W. Hauff. — 1803 \* Architekt Semper. — 1839 \* Anzengruber, Dichter. — Die Dichtung lebet ewig im Gemüte. (Uhland)

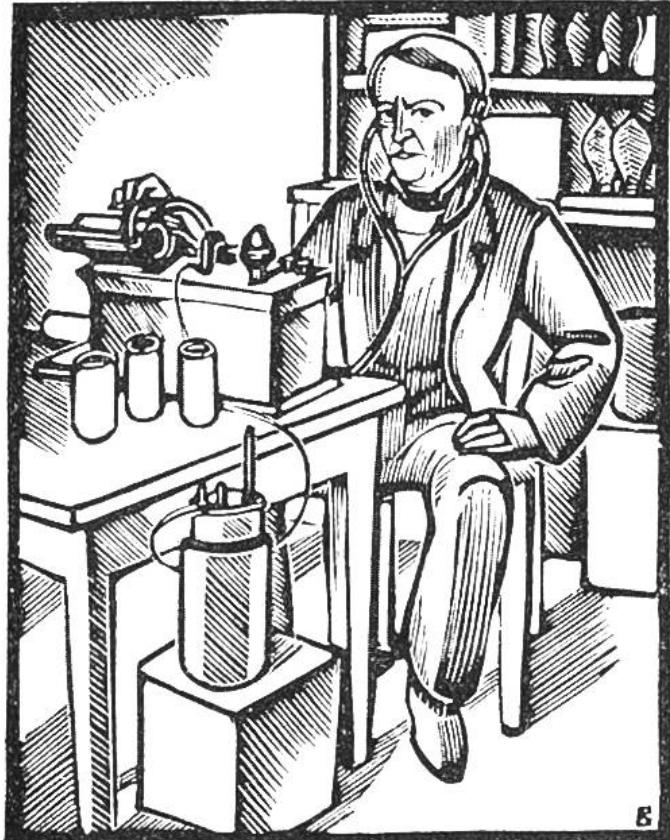
**Donnerstag 2.** 1804 Krönung Napoléons I. — 1805 Schlacht bei Austerlitz. — Was man nicht aufgibt, hat man nie verloren. (Friedr. Schiller)

**Dienstag 30.** 1835 \* Mark Twain, amerik. Humorist. — Das Urteil der Menge mache dich immer nachdenkend, aber niemals verzagt. (Platen)

**Freitag 3.** 1850 Schweiz. Gesetz zur Einbürgerung Heimatloser (Zigeuner usw.). — Um zu überzeugen, musst du das Herz treffen. (d'Agnesseau)

**Dezember, Mittwoch 1.** 1823 \* K. Schenk, volkstümlicher Bundesrat, zu Bern. — Es verrät hohe Bildung, seine Vorrechte nicht zu gebrauchen. (Rousseau)

**Samstag 4.** 1795 \* Thomas Carlyle, englischer Geschichtsschreiber. — Beleidigungen sind die Gründe derjenigen, die Unrecht haben. (Rousseau)



**Edison**, der grosse amerikanische Erfinder, macht Versuche an seinem Phonographen, den er zur Diktiermaschine ausbildet. Edison verdanken wir eine Reihe Erfindungen (über 1000 Patente), die für viele Gebiete moderner Technik grundlegend und fördernd waren, so z. B. für Telefon, Grammophon, Telegraph, Dynamomaschine, Kinoaufnahme- u. Projektionsapparat. Die Erfindung der elektr. Glühlampe und deren geeignete Installation verhalf dem elektrischen Licht zu seinem Siegeszug durch die Welt.

**Dezember, Sonntag 5.** 1830 Kämpfe f. freiere Verfassung. 3000 Bauern vor Aarau.— Wenn auch die Kräfte fehlen, so ist doch der Wille zu loben. (Ovid)

**Montag 6.** 1840 \* A. Ott, Luzerner Dichter. — 1786 \* G. Bodmer, Zürcher Mechaniker. — Durch Arbeit lernt man arbeiten. (Friedrich d. Gr.)

**Donnerstag 9.** 1315 Der Bundes schwur (Dreiländerbund) zu Brunnen. — Andern zu dienen ist jedes Menschen schönste Pflicht. (Tolstoi)

**Dienstag 7.** 43 vor Chr. † Cicero, röm. Redner. — Kein Weiser jammert um Verlust, er sucht mit freudigem Mut ihn zu ersetzen. (Shakespeare)

**Freitag 10.** 1799 Metrisches Mass system, zuerst in Frankreich eingeführt. — Trage keine Nachrichten aus einem Haus in das andere! (Knigge)

**Mittwoch 8.** 1815 \* Maler Adolf von Menzel. — 1832 \* Björnson, norweg. Dichter. — Man muss sich täglich Rechenschaft ablegen. (Seneca)

**Samstag 11.** 1803 \* Berlioz, franz. Komponist. — 1843 \* R. Koch, Entdecker des Tuberkel- und Cholerabazillus. — Nachgeben stillt allen Krieg.



**Die Impfung gegen Tollwut** liess der französische Chemiker Pasteur zum erstenmal 1885 an einem Menschen ausführen. Schon im folgenden Jahre rettete er 1700 Menschen, die von tollwütigen Hunden oder Wölfen gebissen worden waren, das Leben. Der grossartige Erfolg bewirkte, dass die Medizin zum Impfen mit Gegengiften bei Infektionskrankheiten, das bisher nur bei Pocken angewendet wurde, Vertrauen fasste und nach Gegengiften für andere Krankheiten forschte — zum Segen der Menschheit.

**Dezember, Sonntag 12.** 1902 sandte Marconi das erste Funktelegramm über den Atlant. Ozean. — Unendlich ist das Rätsel der Natur! (Körner)

**Montag 13.** 1565 † K. Gesner, Zoologe, Zürich. — 1797 \* Heinr. Heine. — 1816 \* Siemens. — Das Gute, heut getan, bringt das Glück für morgen.

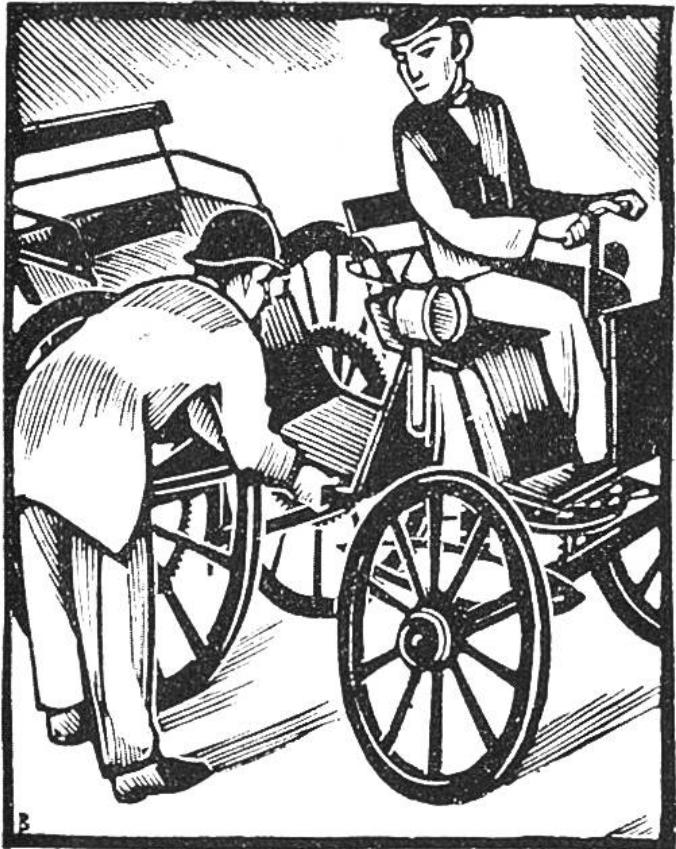
**Donnerstag 16.** 1770 \* Beethoven. — 1897 † Alph. Daudet, franz. Schriftsteller. — Wohlwollen muss allem wahren Wohltun vorangehen. (Dräseke)

**Dienstag 14.** 1911 Amundsen erreicht den Südpol. — Danke Gott, wenn er dich presst, und dank ihm, wenn er dich wieder entlässt! (Goethe)

**Freitag 17.** 1765 \* Pater Girard. — 1778 \* Davy (Bergwerklampe). — Mache Arbeit zur Lust, so wird dir die Ruhe zur Wonne. (J. K. Lavater)

**Mittwoch 15.** 1801 \* Scherr, Taubstummenlehrer. — 1859 \* Zamenhof (Esperanto). — Den Strom der Trauer mildert, wer ihn teilt. (E. Young)

**Samstag 18.** 1737 † Stradivari, ital. Geigenbauer. — 1786 \* Weber, Komponist. — Ein tiefer Fall führt oft zu höherm Glück. (W. Shakespeare)



**Das erste Auto**, von G. Daimler 1886 gebaut, fährt durch die Strassen von Cannstatt. Über den Hinterrädern einer Pferdekutsche ist der Motor angebracht. Endlich war es menschlichem Erfindergeist gelungen, ein Strassenfahrzeug zu schaffen, das sich aus eigener Kraft fortbewegen konnte. Wohl tauchten seit der Erfindung der Dampfmaschine zu Anfang des 19. Jahrh. zahlreiche Dampfmotorwagen auf, doch erst der Explosionsmotor erwies sich als geeignet und Entwicklungsfähig.

**Dezember, Sonntag 19.** 1375 Sieg bei Buttisholz (Gugler). — Mässigkeit und Arbeit sind die wahren Ärzte des Menschen. (J. J. Rousseau)

**Montag 20.** 1795 \* Ranke, deutscher Geschichtsforscher. — Wer auf sich etwas hält, darf andere nicht gering schätzen. (Johann Wolfgang Goethe)

**Donnerstag 23.** 1732 \* Arkwright, Spinnmaschine. — Frei wie das Firmament die Welt umspannt, so muss die Gnade Freund u. Feind umschliessen.

**Dienstag 21.** 1401 \* Masaccio, ital. Maler. — 1602 Genfer Eskalade. — 1639 \* Racine, franz. Dichter. — Wohlfeiler ist erkaufen, denn erbitten.

**Freitag 24.** 1798 \* Mickiewicz, poln. Dichter. — Wohltätig ist, wer sich etwas versagt, um damit anderen helfen zu können. (Hermann Bahr)

**Mittwoch 22.** 1481 Freiburg u. Solothurn werden in den Bund aufgenommen. — Die Bosheit sucht keine Gründe, nur Ursachen. (J. W. Goethe)

**Samstag 25.** 800 Krönung Karls des Grossen zum römischen Kaiser. — Der Mensch kann nicht gut genug vom Menschen denken. (Immanuel Kant)



**Das erste Motorflugzeug** fliegt über die Köpfe der staunenden Landarbeiter. Die Brüder Wright verwirklichten den uralten Flugtraum: Sie hatten 1903 in Amerika eine Maschine gebaut, mit der sie frei wie ein Vogel und zielbewusst in der Luft sich bewegten. Gleichzeitig waren auch die Franzosen im Flugzeugbau eifrig tätig. Unermüdliches Erproben von Form und Material der Flugzeuge und die Erfindung leistungsfähiger Motoren verhalfen zu dem ungeahnten Fortschritt der letzten Jahre.

**Dezember, Sonntag 26.** 1762 \* von Salis-Seewis, Dichter und Bündner Staatsmann. — Erfahrung bleibt des Lebens Meisterin. (Joh. W. Goethe)

**Montag 27.** 1571 \* Kepler, Astronom. — 1822 \* Pasteur, franz. Chemiker. — Jedermann ist berufen, den Mitmenschen zu helfen. (L. Tolstoi) **Donnerstag 30.** 1819 \* Fontane, deutscher Dichter. — 1865 \* Kipling, Schriftsteller. — Wer gerne borgt, bezahlt nicht gern. (Sprichw.)

**Dienstag 28.** 1478 Schlacht b. Giorico, Frischhans Theiling. — 1924 † K. Spitteler. — Der Fremde Treppen, wie steil, wie schwer. (Dante) **Freitag 31.** 1617 \* Murillo, span. Maler. — 1822 \* Petöfi, ungar. Dichter. — Des Menschen Urteil ist immer mild, wenn es ihn selber trifft.

**Mittwoch 29.** 1843 \* Carmen Sylva (Königin Elisabeth von Rumänien), Dichterin. — Das Grösste ist, immer nur ein Mensch zu sein. (Björnson) Auf Felsen gründet der Kluge, auf Sand der Tor, auf nichts der Leichtsinnige sein Haus und all sein Glück. (Johann Heinrich Pestalozzi)